Nr. 121. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 13. März 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 12. März.

## Deutscher Reichstag.

### 190. Plenarsitzung vom 12. März, 1 Uhr.

Nach Erledigung einer Rechnungssache gelangt zunächst zur zweiten Berathung das Schuldentilgungsgesetz (Verwendung von Ueberschüssen der Ueberweisungen über die Matrikular-Beiträge pro 1897—98 zur Schuldentilgung).

Als § 1 hat die Kommission einen neuen Paragraph eingefügt, wonach auch pro 1896—97 dem Reiche über die ihm aus Zöllen und Tabaksteuer zustehenden 130 Millionen Mark hinaus noch weitere 50 Millionen zwecks Schuldentilgung verbleiben sollen.

Ferner (als § 2 statt 1 der Vorlage) hat die Kommission beschlossen, daß pro 1897—98 nicht die Hälfte, sondern ³/₄ des Ueberschusses der Ueberweisungen über die Matrikular-Beiträge dem Reiche bleiben soll.

Im § 3 endlich, demzufolge in 1899—1900 ein etwaiges Mehr der Matrikularbeiträge über das Etatssoll der Ueberweisungen bis in Höhe des durch § 2 dem Reiche zufallenden Betrages unerhoben bleiben soll, hat die Kommission die Bestimmung hinzugefügt: „Jedoch ist hiervon nur in dem Maße Gebrauch zu machen, als nicht das Etatssoll der Ueberweisungen durch Mehrerträge der Ueberweisungssteuern überschritten wird.“

Nach dem Referenten Lieber nimmt sofort das Wort

Schatzsekretär Graf Posadowsky zu der Erklärung: Ich habe begründeten Anlaß zu der Annahme, daß die verbündeten Regierungen den Beschlüssen der Budgetkommission zustimmen werden.

Die Debatte wird gleich auf alle 3 Paragraphen ausgedehnt.

Abg. Richter macht nochmals seine grundsätzlichen Bedenken gegen den § 3, die darin liegende automatische Verquickung des Jahres 1897—98 mit 1899—1900, geltend. Der Reichstag werde überdies in 1899—1900 doch nicht behindert sein, nach seinem Ermessen zu handeln durch entsprechende etatsmäßige Normirung der Matrikularbeiträge einer- und der Ueberweisungen bezw. der Anleihe andererseits.

Schatzsekretär Graf Posadowsky erwidert, das formale Recht hierzu habe der Reichstag allerdings, es würde aber darin eine Verkürzung des Rechts der Einzelstaaten auf Ueberweisungen liegen. Redner empfiehlt dann nochmals die Vorlage in ihrer jetzigen Fassung; die Einzelstaaten seien schon jetzt beunruhigt dadurch, daß sie nie wüßten, welche finanziellen Ansprüche das Reich an sie stelle.

Damit endet die Debatte über § 1 und 3, worauf der Referent noch den Vorwurf einer automatischen Regelung zurückweist.

Alsdann werden alle Paragraphen des Gesetzes in der Fassung der Kommission angenommen.

Das Haus setzt sodann die zweite Lesung des Etats fort bei Zöllen und Verbrauchssteuern. Die Etats der Zölle und Tabaksteuer werden debattelos erledigt.

Bei dem Etat der Zuckersteuer weist

Abg. Schultz-Lupitz (Rp.) auf die großen Ungerechtigkeiten hin, welche das bestehende Zuckersteuergesetz im Gefolge habe. Und zwar durch seine Bestimmungen über die Kontingentirung. Neue Fabriken, von bäuerlichen Genossenschaften gegründet, hätten ganz abnorm hohe Betriebssteuern zu zahlen.

Schatzsekretär Graf Posadowsky: Daß Beschwerden über ungerechte Kontingentirung nicht ausbleiben würden, war vorauszusehen. Die Zuständigkeit für die Kontingentirung stand aber bei den Einzelregierungen, und an diese wären die Beschwerden zu richten gewesen. Jedenfalls ist die Kontingentirung erfolgt, dem Gesetze gemäß, nach der Leistungsfähigkeit.

Abg. v. Kardorff (Rp.) hält es für nöthig, durch eine besondere Kommission nochmals die Kontingentirungen sorgfältig prüfen zu lassen. Für dieses Jahr aber wolle er auf einen dahingehenden Antrag verzichten.

Abg. v. Staudy (kons.) führt aus, es werde auf diesem Gebiete nicht eher Ruhe und Frieden werden, ehe nicht ein Verwaltungsgerichtshof über Klagen wegen Vertheilung des Kontingents zu entscheiden haben werde.

Schatzsekretär Graf Posadowsky: Das wäre doch ein völliges Novum in unserer Gesetzgebung, über welches ich mich heute wohl nicht auszulassen brauche.

Abg. Paasche (natl.) führt aus, die Kontingentirung sei der einzige Punkt, über den von den Zuckerfabriken geklagt werde. Und gerade dafür sei er nicht verantwortlich, er habe über die Kontingentirung ganz andere Vorschläge gemacht, die aber gerade von den Herren links abgelehnt und bekämpft worden seien.

Abg. Rösicke (fraktionslos) hält die Herren rechts, die heute gesprochen, für sehr bescheiden, wenn sie heute nur über die Handhabung des Zuckersteuergesetzes klagten, statt über das Gesetz überhaupt. Auf dem letzten Steuer- und Wirthschaftsreformer-Kongreß habe Herr v. Staudy ganz anders geredet und das ganze Gesetz als verfehlt bezeichnet. Das thue ja heute erfreulicherweise auch Herr Paasche, der sich aber wegen der Art der Kontingentirung von seiner Vaterschaft beim Zuckersteuergesetz lossagen wolle. Aber das hilft ihm nichts, denn er ist und bleibt der Vater dieses Gesetzes, wir halten den Vater fest. (Heiterkeit.) Redner schildert dann die ungünstigen Folgen des Gesetzes, die Ueberproduktion und den Preisdruck. Der Rechten unter Führung Paasches haben wir das zu verdanken! (Beifall links.)

Schatzsekretär Graf Posadowsky erwidert auf eine Anfrage Rösicke's, die Verhandlungen über Abschaffung der Zuckerprämien brauchten nicht erst wiederaufgenommen zu werden, denn sie schwebten immer noch. Wir würden uns sehr freuen, wenn bei allen Staaten die Ueberzeugung Eingang fände, daß endgültig nur helfen kann eine totale Beseitigung der Prämien. Sobald diese erfolgt, würden wir auch die Verbrauchssteuer herabsetzen können.

Abg. von Staudy erklärt, er halte natürlich an seinem alten Standpunkt über das ganze Gesetz fest. Daß Paasche die Mitschuld an demselben trage, ebenso wie auch die Regierungen, stehe fest, denn man dürfe niemals ein Gesetz annehmen, von dem man ungünstige Folgen voraussehe.

Abg. Barth: Auch mir scheint die Art, wie Paasche die Verantwortung von sich abzuwälzen sucht, eine sehr traurige. Verantwortlich sind erstens die, welche eine solche Kontingentirung in das Gesetz hineingebracht haben (Ruf Paasche's: Nun also!), aber verantwortlich sind zweitens auch die, die ein so gestaltetes Gesetz angenommen haben. Und das waren Herr Paasche und seine Freunde! Dieses Gesetz hat gerade denjenigen am meisten geschadet, denen es helfen sollte, nämlich den Zuckerproduzenten, und geschadet hat es auch unseren Konsumenten. Bedanken kann sich für dies Gesetz nur der Konsument im Auslande! Daß Herr Paasche da die Verantwortung ablehnen möchte, begreife ich, aber es wird ihm das nicht gelingen, und am allerwenigsten kann er uns, der Linken, die Verantwortung zuschieben.

Abg. Graf Stolberg widerspricht dem Wunsche Paasche's, das Gesetz in Bezug auf die Kontingentirung zu ändern und an die Stelle der beweglichen Kontingentirung die feste zu setzen. Das bei dem Zuckersteuergesetz beschlossene Kompromiß sei immerhin das Beste, was sich habe thun lassen.

Abg. Paasche bestreitet, der Vater des Gesetzes zu sein, denn das Kind sei ganz anders geworden, als er es beabsichtigt habe. (Lachen links.)

Schatzsekretär Graf Posadowsky führt noch aus, die Zuckerinteressenten werde man nie zufrieden stellen können, sie klagten immer und überall in der Welt, unter jedem Gesetz! Er verstehe auch nicht, weshalb so sehr über unser bestehendes Gesetz geklagt werde, man solle doch froh sein, wenn man nur überhaupt noch erträgliche Preise habe. Mitschuld am Preisdruck hätten auch verfehlte Spekulationen; hohe Preise ließen sich eben auf keine andere Weise beschaffen, als durch Beschränkung der Produktion.

Nach einigen Bemerkungen der Abgg. Barth, v. Staudy schließt die Debatte und Titel Zuckersteuer wird genehmigt; desgleichen debattelos Salzsteuer. Bei der Branntweinsteuer geht

Abg. Paasche auf die Frage der Spiritus-Beleuchtung ein, dabei Richter den Vorwurf machend, für eine solche landwirthschaftliche Frage habe derselbe natürlich kein Interesse.

Abg. Richter: Gewiß, sogar ein großes Interesse; freilich aber will ich nicht, daß den Spirituslampenfabrikanten noch Zuschüsse vom Staate gegeben werden, wie das jetzt bereits vorgeschlagen wird. Das wäre eine ganz neue Art von Liebesgabe.

Abg. v. Kardorff: Natürlich, immer wenn es sich um das Interesse der Landwirthschaft handelt, sind die Herren Gegner.

Abg. Paasche erwähnt, man könne jetzt bereits Spiritus ohne Glühstrumpf brennen, und um dieser Erfindung Verbreitung zu verschaffen, solle das Reich verfügbare Ueberschüsse aus der Brennsteuer hergeben.

Abg. Richter legt gegen eine solche Unterstützung einer einzelnen Industrie von Staatswegen abermals Verwahrung ein. Gegen Ausdehnung eines solchen landwirthschaftlichen Konsumartikels überhaupt habe seine Partei gar nichts.

Schatzsekretär Graf Posadowsky widerspricht noch der Ansicht Paasche's, daß aus der Brennsteuer so erhebliche Mittel verfügbar seien.

Der Titel „Branntweinsteuer“ wird jetzt genehmigt.

Das Haus schreitet nun zur ersten Berathung der Vorlage betr. Errichtung einer Gedenkhalle für die Opfer des Krieges 1870—71.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe: Meine Herren, die Vorlage bezweckt die Errichtung einer Gedenkhalle zu Ehren der im Kriege 1870—71 Gefallenen oder Schwerverwundeten. Ich weiß wohl, daß die nüchterne Auffassung unter Rücksichtnahme auf die Lage der Reichsfinanzen sich dem Vorschlage wird entgegenstellen, eine größere Summe für diesen idealen Zweck zu verwenden. Es stehen sich ja hier zwei Auffassungen gegenüber, eine praktische, ich möchte sagen materielle, mit der Meinung, daß nur der Lebende Recht hat, und daß es zweckmäßiger wäre, wenn man überhaupt seine Dankbarkeit bethätigen wolle, sie durch erhöhte Leistungen an die damaligen Mitkämpfer zu bethätigen. Auf der anderen Seite steht die ideale Auffassung Derer, die meinen, daß es sich doch jetzt in diesen Tagen des Gedächtnisses des siegreichen Kaisers auch gezieme, des einfachen Mannes zu gedenken und ihn der Vergessenheit zu entreißen, des einfachen Mannes, des Soldaten, der im Kampfe treulich und furchtlos in der Gefahr ausharrte. Erinnern Sie sich doch der Zeit des Sommers 1870: wie standen damals jene Kämpfer da, als der Bürger und Bauer zu Hause war und sie das Land feindlichem Einfall sicherten, und mit welcher Bewunderung wir dann den weiteren glücklichen Fortgang des Kampfes verfolgten. Ihnen gebührt auch ein glänzendes Zeichen der Dankbarkeit. Man sagt, eine Gedenkhalle sei unnöthig, weil die Namen der Krieger in ihrer Heimath auf den Denkmälern verewigt wären. Ich meine, das genügt nicht, denn wenn die Nation ihre Helden ehren will, so müssen alle ihre Namen in einer Halle in der Hauptstadt des Reiches einen Ehrenplatz erhalten. Ich denke, das Reich wird sich dieser Ehrenpflicht nicht entziehen.

Abg. Bachem (Ztr.): Die Vorlage wird einer eingehenden allseitigen wohlwollenden Vorberathung unterzogen werden. Namens meiner Freunde habe ich daher zu beantragen, die Vorlage an die Budgetkommission zu verweisen.

Abg. Singer: Ich erkläre namens meiner Freunde, daß wir gegen Verweisung an die Kommission stimmen werden. Wir weisen die Vorlage a limine ab, weil wir mit dieser Art von Ehrung nicht einverstanden sind. Für das Prinzip, das wir vertreten, ist unser Urtheil fertig. Es bedarf keiner Vorberathung, die Sache ist spruchreif.

Nach einander verzichten nun auf das Wort die Abgg. Stumm, Schneider, Beckh, v. Liebermann und Graf Oriola, worauf gemäß dem Antrage Bachem die Vorlage an die Budgetkommission verwiesen wird.

Debattelos erledigt werden dann die Etats: Reichsstempelabgaben und Bankwesen. Vom Militäretat ist noch eine Position unerledigt, zur Vermehrung der Reserven an Verpflegungsmitteln. Die Kommission hat von der verlangten Summe 2 Millionen abgesetzt. Das Haus beschließt demgemäß, genehmigt ferner eine (neulich an die Kommission zurückverwiesene) Position beim Etat der Reichseisenbahnen: die Linie Busendorf-Dillingen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr.

Tagesordnung: Dritte Lesung des Schuldentilgungsgesetzes. Petitionen.

Schluß 4³/₄ Uhr.

---

E. L. Berlin, 12. März.

## Preußischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

### 48. Plenar-Sitzung vom 12. März, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Thielen.

Die Berathung des Eisenbahnetats und zwar zunächst die bekannte Debatte über Staffeltarife und dergleichen, die sich gestern bei den Einnahmen aus dem Güterverkehr entwickelt hat, wird fortgesetzt.

Es betheiligen sich heute noch an dieser fast nur aus persönlichen Auseinandersetzungen bestehenden Debatte die Abgg. Schwarze (Ztr. gegen Staffeltarife), Graf Kanitz (kons. für), der sich dabei auch wiederholt gegen den Ausbau des Dortmund-Emskanals und statt dessen für einen Dortmund-Rheinkanal erklärt, Gothein, Bueck (natl.), Klose (Ztr., für Staffeltarife von Osten nach Westen und umgekehrt), Schmieding (natl.).

Der Titel wird hierauf genehmigt.

Bei dem Titel „Für Ueberlassung von Bahnanlagen u. s. w.“ theilt

Geh. Rath Stieger mit, daß der Minister eine Kommission zum Zwecke einer Revision der Normativbestimmungen über Privat-Anschlußgeleise eingesetzt habe.

Die Abgg. v. Plötz (kons.) und Wallbrecht (natl.) klagen über Härten und zu große Fiskalität bei der Festsetzung der Kostenbeiträge für diese Anschlüsse.

Bei den Besoldungsausgaben befürwortet

Abg. Böttinger (natl.) Ausgleichung der langen Wartezeit der technischen Beamten und Gleichstellung der letzteren mit den juristischen Beamten.

Minister Thielen bemerkt, daß der Finanzminister für den nächstjährigen Etat nicht nur die Beibehaltung der 135 neuen technischen Inspektoren, sondern sogar noch deren Vermehrung erwäge, wenn diese Stellen auch im vorliegenden Etat noch als „künftig wegfallend“ hätten bezeichnet werden müssen. Niemand könne die technischen Beamten höher schätzen, als der Eisenbahnminister.

Abg. Schmidt-Warburg (Ztr.) empfiehlt einen Antrag Rickert, der die Bezeichnung „künftig wegfallend“ streichen will, indem er ausführt, daß jetzt die technischen Eisenbahnbeamten erst mit 47 Jahren etatsmäßig angestellt werden.

Abg. Wallbrecht (natl.) tritt ebenfalls für den Antrag Rickert ein. Nach der Erklärung des Ministers müßte der Zusatz „künftig wegfallend“ doch eigentlich auch ganz illusorisch sein. Die technischen Beamten seien durchweg schlechter gestellt als die juristischen.

Ein Kommissar des Finanzministers betont, daß dieser sich nur in Erwartung, ein Theil der neuen Stellen werde später wieder überflüssig werden, zu deren Bewilligung entschlossen habe. Die Beamten sollten durch den Vermerk „künftig wegfallend“ darauf hingewiesen werden, daß sie nicht glaubten, dauernd angestellt zu sein.

Abg. Rickert empfiehlt kurz seinen Antrag. Wo sei es denn sonst üblich, neue Stellen als künftig wegfallend zu bezeichnen? Es sei doch ganz selbstverständlich, daß Stellen, die nicht mehr nothwendig sind, eingezogen werden; wozu aber schreibe man das ausdrücklich in den Etat hinein? Auf eine weitere Anfrage des Abg. Rickert erklärt

Minister Thielen, daß nichts geschehen sei oder geschehen werde, um das Petitionsrecht der Beamten zu beschränken.

Die Abgg. Lohmann (natl.), Felisch (kons.), Pleß (Ztr.), Ehlers (frs. Vgg.) sprechen sich für, die Abgg. Frhr. von Erffa (kons.), Stengel (frk.) und Schmieding (nat.) gegen den Antrag Rickert aus, der alsdann mit knapper Mehrheit (dagegen Konservative mit Ausnahme des Abg. Felisch, Freikonservative, ein Theil der Nationalliberalen und vom Zentrum Abg. Glattfelter) abgelehnt wird.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 4 Uhr.

---

## Zur Bewegung auf Kreta.

**Wien**, 12. März. Das Gerücht von der Abdankung des Königs von Griechenland taucht abermals auf. Es wird von Delyannis behauptet, daß derselbe die Ausrufung der griechischen Republik plane.

Alle Mächte sind nunmehr, wie von kundiger Seite mitgetheilt wird, mit der Blokade gegen die Griechen einverstanden. Auch die französische Regierung wird, gutem Vernehmen nach, handeln, ohne vorher die Kammer zu befragen.

Das „Fremdenblatt“ hebt hervor, der Versuch des Königs von Griechenland, die jetzige Lage auf Kreta als analog derjenigen in Bosnien und der Herzegowina zur Zeit der Besetzung durch Oesterreich-Ungarn hinzustellen, scheitere daran, daß Oesterreich-Ungarn als Mandatar Europas und mit Zustimmung des Sultans die Okkupation ins Werk setzte. Wollte also Griechenland dem Beispiele Oesterreich-Ungarns folgen, so müßte es den bisher eingeschlagenen Weg sofort verlassen. Das Blatt stellt fest, die Mächte sähen die Antwort Griechenlands als eine solche an, auf die nicht anders geantwortet werden könne, als durch zwangsweise Nöthigung, dem Willen Europas zu gehorchen.

**Pest**, 12. März. Die Antwort des Ministerpräsidenten Banffy auf die Interpellation Horansky im ungarischen Parlament enthält eine Reihe bedeutsamer Aeußerungen. Banffy sagte: Auf dem Balkan sind bis jetzt keine ernstlich bedrohlichen Erscheinungen hervorgetreten; übrigens ist die Türkei stark genug, um jeden Versuch einer Bedrohung im Keime selbst zu ersticken. Was die Erhaltung des status quo auf dem Balkan betrifft, so hat die gemeinsame Aktion der Mächte im Verein mit der jede Mißdeutung ausschließenden Erklärung der leitenden Staatsmänner die Sicherheit geboten, daß die Großmächte fest entschlossen sind, die Integrität des türkischen Reiches und den status quo unbedingt aufrecht zu erhalten. Dies sei die beste Bürgschaft für Ruhe und Frieden auf dem Balkan. Ferner erklärt Banffy, ihm sei von der Existenz eines neuen Balkanbundes nichts bekannt. Was die angedeutete Möglichkeit eines türkisch-griechischen Krieges betrifft, ist es der Entschluß der Großmächte, die weitestgehenden Maßregeln zu treffen, um den Ausbruch eines jeden Krieges zu verhindern.

**Paris**, 12. März. Mehrere Journale verurtheilen auf das strengste das Vorgehen des griechischen Kommandanten Reineck, welcher die friedlichen Kundmachungen der europäischen Admirale an die kretischen Christen entgegen seinem Versprechen nicht übermittelte. Der Umstand, daß die Aufständischen die Absicht der Großmächte betreffend die Autonomie Kretas nicht gekannt haben, beweise gleichfalls die böse Absicht Griechenlands. Es sei zu befürchten, daß die griechische Regierung alsbald, wenn die Mächte wirklich das Plebiszit bewilligen würden, ähnliche Umtriebe ins Werk setzen werde.

**London**, 12. März. Eine offiziöse Note erklärt, daß das Einvernehmen zwischen den Großmächten noch immer ein vollständiges ist. Die Verhandlungen, deren Abschluß in kürzester Frist zu erwarten ist, verfolgen lediglich den Zweck, mit Rücksicht auf den versöhnlicheren Geist, von welchem Griechenland beseelt zu sein scheint, in letzter Stunde noch den Versuch einer friedlichen Beilegung des Konflikts zu machen. — Den „Times“ zufolge würde die griechische Regierung einer Vereinbarung zustimmen, welche dahin ginge, daß die türkischen Streitkräfte sofort von Kreta zurückgezogen werden und daß die Pazifizirung der Insel durch die vereinigten europäischen und die griechischen Truppen zu erfolgen hätte. Nach Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung würde dann das kretensische Volk über seine Zukunft zu entscheiden haben.

**Cettinje**, 12. März. Die Chefs der Albanesenstämme lassen bereits verlauten, daß sie für ihre der Pforte gegen Griechenland zu gewährende Hülfe die Autonomie für Albanien fordern werden.

**Konstantinopel**, 12. März. Zahlreiche Moslim in Thessalien richteten an die Pforte ein Bittgesuch, in welchem sie um eine Intervention gegen die griechische Regierung bitten, welche sich ihrer Auswanderung widersetzt. Schon seit Jahren wandern viele muselmanische Thessalier nach der Türkei aus, da sie sich unter dem griechischen Regime nicht wohl fühlen.

Verschiedenen Armeelieferanten wurden gestern beträchtliche Summen aus der Zivilliste des Sultans ausbezahlt. Die Verpflegung der Grenztruppen bereitet in Folge der schlechten Straßen, des üblen Wetters und des vielen Schnees Schwierigkeiten. Auf der Verbindungslinie dauern die Stockungen fort; die Pforte drohte, den Betrieb selbst zu übernehmen.

Heute ist der dreißigste Militärzug mit dem 38. Redifbataillon nach Salonichi abgegangen.

Zuverlässigen Nachrichten zufolge werden bedeutende Mengen Militärgewehre (System Gras) mit Patronen von Griechenland über Smyrna und Vurla nach der Insel Chios geschmuggelt und dort zu geringen Preisen an die Bevölkerung verkauft.

**Athen**, 12. März. (Meldung der „Agence Havas“.) Kapitän Korakas, der Führer der Aufständischen in der Umgegend von Kandia, sandte an den Kommandanten des italienischen Panzerschiffes einen Protest gegen die Flottenaktion als eine parteiische Begünstigung der Muselmanen und kündigte zugleich seinen unwiderruflichen Entschluß an, das Fort Hierapetra anzugreifen. Die Athener Blätter richten heftige Angriffe gegen das Vorgehen des italienischen Panzerschiffes bei Hierapetra und geben den ausländischen Freiwilligen den Rath, ihr Erscheinen in Griechenland bis zur Bildung einer Fremdenlegion zu verschieben.

Der König sprach sich einem Deputirten gegenüber dahin aus, daß Europa weniger wegen der Annexion Kretas beunruhigt sei, als wegen der Thatsache, daß Griechenland sich als ein Element der Kraft und des Lebens im Mittelmeer erwiesen habe. Die Mobilisirung der Flotte sei mit außerordentlicher Schnelligkeit durchgeführt worden und habe viel Eifersucht hervorgerufen. — Der König hat die Rückberufung der Schiffe „Hydra“ und „Miaulis“ angeordnet, weil er befürchtete, man werde unter irgend einem Vorwand zwei der schönsten Schiffe Griechenlands in die Luft sprengen. — Gegenüber einem dänischen Oberst beklagte sich der König lebhaft über den englischen Konsul Billiotti, welcher die Thatsachen falsch darstelle.

**Athen**, 12. März. Der Minister des Aeußern ertheilte dem Gesandten in Washington den Auftrag, den lebhaftesten Dank der griechischen Regierung für die vom Senat angenommene Sympathiekundgebung auszusprechen.

**Kanea**, 12. März. (Meldung der „Agence Havas“.) Die Zahl der muselmanischen Flüchtlinge, Männer, Weiber und Kinder, welche ohne Hülfs- und Existenzmittel hierher transportirt worden sind, ist derart angewachsen, daß eine Hungersnoth bevorsteht; außerdem sind Maßnahmen dringend nothwendig, um die Banden von Plünderern, welche die Städte Kretas und deren Umgebung verwüsten, aus den Städten zu entfernen.

---

## Deutschland.

○ **Berlin**, 12. März. Der Bundesrath hat den Gesetzentwurf über die Organisation des Handwerks einstimmig angenommen. Bekanntlich beruht dieser Entwurf bereits auf einstimmigen Beschlüssen der mit der Vorberathung des preußischen Entwurfs betrauten Ausschüsse, welche unter dem Vorsitze des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe getagt haben. Dabei haben aber eine Reihe von Bundesregierungen ihre Zustimmung ausdrücklich an die Voraussetzung geknüpft, daß damit die äußerste Grenze gezogen ist, bis zu welcher den Wünschen der innungsmäßig organisirten Handwerker entgegengekommen werden kann und daß insbesondere der Wunsch auf allgemeine Einführung des Befähigungsnachweises als Bedingung für die Zulassung des Gewerbes entschieden abgelehnt werde.

In dem Hauptpunkte der Zwangsinnung steht der jetzige Entwurf zwar im Widerspruch mit den Beschlüssen der Handwerkerkonferenzen vom September v. Js., aber grundsätzlich auf demselben Boden, wie der preußische Entwurf. Denn wenn zwar in diesem der Landesaufsichtsbehörde nur die Befugniß beigelegt war, bei dem Widerspruch der Mehrzahl der Betheiligten von der Bildung einer Innung abzusehen, so lassen die Motive doch keinen Zweifel darüber, daß die Bestimmung in dem Sinne gedacht war, daß die Behörde von dieser Befugniß überall auch Gebrauch zu machen haben würde. In der Praxis würde daher bei Ausführung des preußischen Entwurfs voraussichtlich im Wesentlichen dasselbe herausgekommen sein, wie bei der Durchführung der jetzigen Bestimmung, inhalts deren bei dem Widerspruch der Mehrzahl der betheiligten Handwerksmeister von der Innungsbildung abgesehen werden muß.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Konvertirung der vierprozentigen Reichsanleihe.

**Detmold**, 12. März. Prinzessin Friederike von Lippe-Detmold, die Schwester des Fürsten Alexander, ist heute früh im Alter von 72 Jahren gestorben.

**München**, 12. März. Der Prinzregent hat anläßlich seines heutigen Geburtstages für diejenigen Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossen-Vereine, welche fünfzehn Jahre bestehen und zugleich während der letzten zehn Jahre ihres Bestehens ununterbrochen dem unter seinem Protektorat stehenden baierischen Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossenbunde angehört haben, eine Medaille gestiftet, welche die Benennung „Luitpold-Medaille“ zu führen hat. Sie ist von Silber und hat auf der Vorderseite das Bildniß des Prinzregenten mit der Umschrift „Luitpold, Prinzregent von Baiern“. Auf der Rückseite befindet sich das königlich baierische Wappen mit der Umschrift „15 Jahre, in Treue fest“. Die Medaille wird mittels eines weißblauen Seidenbandes an der Fahne bezw. Standarte des betreffenden Vereins angeheftet. Die Aushändigung der verliehenen Medaille an die betreffenden Vereine erfolgt alljährlich am Geburtstage des Prinzregenten.

**München**, 12. März. Aus Anlaß seines Geburtstages verlieh der Prinzregent eine größere Anzahl von Auszeichnungen; u. A. erhielt der Universitätsprofessor Geheimrath Dr. v. Kölliker-Würzburg das Prädikat Excellenz und der Kunstmaler Franz Stuck den Michael-Orden 4. Klasse.

## Schweiz.

**Bern**, 12. März. Eine Abordnung des Bundesraths begiebt sich wegen des Streikes der Eisenbahn-Angestellten nach Zürich; es sind dies der Chef des Eisenbahnwesens Zemp, der Chef der Justizverwaltung Müller und der Generalanwalt, nebst verschiedenen Beamten des Eisenbahnwesens.

**Zürich**, 12. März. Der Ausstand der Angestellten der Nordostbahn hat heute früh begonnen: auf dem ganzen Bahnnetze verkehrte kein Frühzug; die Ruhe ist nicht gestört.

## Italien.

**Rom**, 12. März. Der „Agenzia Stefani“ wird aus Dschibuti gemeldet: Nach den neuesten Nachrichten von Major Albertone setzen die in Freiheit gesetzten Gefangenen ihren Marsch fort. Major Albertone selbst hofft mit den letzten Offizieren und 300 Soldaten von Adis Abeba gegen den 15. März aufzubrechen und will dort nur zwei Offiziere zurücklassen, welche die zu spät Gekommenen sammeln sollen. König Menelik hat durch öffentliche Bekanntmachung angeordnet, daß die zerstreuten Italiener schleunig nach Adis Abeba gebracht werden; Zuwiderhandelnde sollen mit Konfiskation ihrer Güter und mit Verlust einer Hand und eines Fußes bestraft werden.

## England.

Die anglikanischen Erzbischöfe von Kanterbury und York haben eine Erwiderung auf die päpstliche Bulle über die Gültigkeit der anglikanischen Ordination in lateinischer und englischer Sprache veröffentlicht. Sie ist an „sämtliche Bischöfe der katholischen Kirche“ (wozu sich in ihrem Sinne die englische Hochkirche gleichfalls rechnet) gerichtet. Das Schriftstück führt die allerhöflichste Sprache und behandelt die Streitfrage eingehend. Es heißt darin:

„Wir erkennen an, daß die Dinge, die unser Bruder Papst Leo XIII. von Zeit zu Zeit in anderen Briefen geschrieben hat, oft sehr wahr und stets mit Wohlwollen geschrieben sind. Die Entzweiung und Erörterung zwischen uns und ihm entsteht aus einer verschiedenen Deutung desselben Evangeliums, woran wir alle glauben. Wir erklären auch mit Freuden, daß in seiner Person sich viel findet, was Liebe und Achtung verdient. Aber jener Irthum, der im römischen Bekenntniß eingewurzelt ist, das sichtbare Haupt an Stelle des unsichtbaren zu setzen, wird seine guten Worte einer Friedensfrucht berauben.“

Niemand in England hat den aufständischen Kretern mehr Waffen und Munition geliefert als der britische Exkapitän Stewart-Stephens. Wie der „Daily Mail“ berichtet wird, treibt er seit den letzten elf Jahren den „Eisenwaarenhandel“ nach verschiedenen Gegenden der Welt, wo es Unruhen giebt. Mit anderen Worten, Stewart-Stephens hat seit Jahren in Kriegskontrebande gehandelt. Er leugnet auch gar nicht, wie viele Gewehre er nach Kreta abgesandt hat. Gegenwärtig hat er einige Unannehmlichkeiten mit dem britischen Auswärtigen Amte, das ihn unter der „Foreign Enlistment“-Akte belangen will. Ende letzten Jahres war Stephens auf dem Festlande als Vertreter der Militärkommission für die Nationalarmee Kretas. Bei dem Credit Lyonnais hatten die Freunde der Kreter einen Fonds zum Waffenankauf. Am 3. Oktober 1896 gingen 6000 Mannlicher-Gewehre von Hamburg nach der Levante ab. Stephens hat nach seiner Aussage auch mit Krupp verhandelt wegen Ankaufs von schnellfeuernden Feld-

geschützen. Die Verhandlung kam aber nicht zum Abschluß, da Krupp keine vorräthig hatte. Im November wurden 8000 Martini-Henry-Gewehre nach dem östlichen Mittelmeer geschickt. Wahrscheinlich ist die Mehrzahl aller dieser Gewehre in Kreta.

### Afrika.

**Kapstadt**, 11. März. Bei der heute erfolgten Eröffnung des zweiten Jahreskongresses des Afrikanderbond erklärte der zweite Vorsitzende Botha, Cecil Rhodes thue sein Möglichstes, um Großbritannien zum Kriege mit Transvaal zu veranlassen.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 13. März. „Die Eisfrage" stand auf einer Versammlung zur Berathung, welche die Pommersche Gastwirthe-Vereinigung für gestern nach dem Saale des Reichsgartens berufen hatte, und daß diese Frage in dem Interessentenkreise als sehr wichtig erachtet wird, bewies die überaus zahlreiche Betheiligung an dieser Versammlung. Bereits in einer früheren Versammlung war die Frage erörtert worden und eine Kommission eingesetzt, welche mit den Brauereien in Verhandlung treten sollte, außerdem war in einer am Dienstag abgehaltenen Versammlung von Interessenten noch eine weitere Kommission gewählt. Es haben auch bereits Verhandlungen mit den vereinigten Brauereien stattgefunden, welche dazu geführt haben, daß sich die Brauereien erboten haben, den Abnehmern nicht nur 15 Pf., wie Anfangs geboten, sondern 25 Pf. pro Hektoliter zu vergüten. Die Berathungen in der Kommission haben zur Aufstellung von drei Anträgen geführt, der weitgehendste davon geht dahin, daß die Brauereien in diesem Jahre nach wie vor das Eis den Abnehmern liefern und zwar pro Hektoliter 1 Zentner, im Herbst solle dann auf's neue die Frage aufgeworfen werden, wie die Eisvergütigungen für die Folge gehandhabt werden sollen. Ein zweiter Antrag ging dahin, den Vorschlag der Brauereien auf Vergütigung von 25 Pf. pro Hektoliter anzunehmen; der dritte Antrag ging dahin, die Vergütigung von 25 Pf. pro Hektoliter seitens der Brauereien nicht anzunehmen, sondern den Brauereien aufzugeben, das Eis nach wie vor zu liefern und den Brauereien dafür 25—30 Pf. pro Hektoliter zu vergütigen. — Es entwickelte sich eine sehr lebhafte Debatte, in welcher besonders hervorgehoben wurde, daß die Brauereien nicht mit gleichem Maß messen, denn nur für Stettin und Umgebung soll die Eislieferung an die Abnehmer eingestellt werden, während nach außerhalb das Eis nach wie vor geliefert werden soll. Weiter wurde den Brauereien der Vorwurf gemacht, daß sie mit ihrem Vorgehen die Gastwirthe überrumpelt hätten, indem sie im Herbst die Eisfrage zur Entscheidung bringen wollen, wo keine Gelegenheit mehr geboten ist zur Selbsthülfe. Wären die Brauereien früher mit ihrem Beschluß hervorgetreten, so hätten sich die Wirthe leicht mit Eis von anderer Seite versehen können, statt dessen hätten die Brauereien mit dem Unternehmer Schultz wegen Eislieferung verhandelt und erst nachdem dieser 500 000 Zentner eingefahren habe, hätten die Brauereien die Gastwirthe von ihrem definitiven Beschluß auf Einstellung der Eislieferung in Kenntniß gesetzt. — Weiter wird darauf hingewiesen, daß seitens der Brauereien mit einzelnen Großabnehmern, besonders auch mit den Militärkantinen Verträge abgeschlossen hätten, wonach Letztere nach wie vor Eis geliefert erhalten. — Von Seiten der Brauereibesitzer war Herr Brauereibesitzer Fleischer (Tivoli-Brauerei) anwesend und suchte die Stellung der Brauereien klarzulegen und darauf hinzuweisen, daß dieselben thatsächlich gezwungen wären, in der Eisfrage vorzugehen, da der bisherige Zustand unhaltbar gewesen sei. Auf eine Anfrage theilte Herr Fleischer mit, daß Herr Schultz sich verpflichtet habe, den Eimer (¼ Zentner) mit 18 Pf., den halben Zentner mit 25 Pf. und den ganzen Zentner mit 45 Pf. für den Stadtbezirk Stettin und dessen nächste Umgebung zu liefern. — Bei der Abstimmung wird der weitgehendste Antrag einstimmig angenommen, wonach die Brauereien wie bisher das Eis ohne jede Vergütigung den Abnehmern liefern sollen und zwar per Hektoliter 1 Zentner. — Der Vorstand wird beauftragt, mit den Brauereien in weitere Verhandlung zu treten.

* Die Feuerschiffe „Kaiserfahrt" und „Woitzig" sind gestern auf ihren Stationen an der Kaiserfahrt bezw. im kleinen Haff ausgelegt worden.

* In einer vier Treppen hoch belegenen Wohnung des Hauses Kohlmarkt 7 brach gestern Nachmittag Feuer aus. Die Inhaberin der Wohnung ist während des ganzen Tages von Hause abwesend und so konnte es geschehen, daß das Feuer erst bemerkt wurde, als dasselbe bereits die Balkenlage zwischen der dritten und vierten Etage theilweise durchschlagen hatte. Die Feuerwehr wurde gegen 5 Uhr benachrichtigt und war dieselbe mehrere Stunden mit den Lösch- und Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Die Wohnung ist ganz ausgebrannt, außerdem die Dielung des Fußbodens und die darunter befindliche Balkenlage nicht unerheblich beschädigt.

— Der Vorverkauf zu dem am Mittwoch den 17. d. Mts. stattfindenden letzten Symphoniekonzert der Stadttheaterkapelle ist bereits heute ein äußerst reger, da das Programm ja ein äußerst interessantes ist. Auch diesmal werden zur Generalprobe, die um 12 Uhr unter Mitwirkung der Solisten stattfindet, Schülerbillets zu 75 Pf. ausgegeben.

## Stadttheater.

Die Saison steht im Zeichen des Benefizes und brachte uns der gestrige Ehrenabend des Herrn Hans Patek eine Aufführung der Auberschen Oper „Fra Diavolo", zu deren Besetzung außer Herrn Stritt noch zwei weitere Gäste gewonnen worden waren. Der Benefiziant gab den Banditen „Beppo" mit der ihm eigenen urwüchsigen Komik, welche ihre Wirkung auf das Publikum nicht verfehlte, an Herrn Lohfing (Giacomo) fand er einen in Maske, Spiel und Gesang gleich vortrefflichen Partner. Herrn Stritt gelang die Wiedergabe der Titelrolle sehr gut, so lange er sich in der Verkleidung des Marquis bewegen durfte, in der großen Arie des letzten Aktes hatte er jedoch ersichtlich Mühe die geforderte Höhe zu erreichen. Recht vortheilhaft führte sich Frl. Marie Lindow als „Zerline" ein, gesanglich entsprach sie allen berechtigten Anforderungen und im Spiel entfaltete sie natürliche Anmuth. In der Rolle des „Lorenzo" sahen wir Herrn Reusche vom Stadttheater in Magdeburg; sein Tenor ist von angenehmer Klangfarbe und ansehnlichem Umfange, sodaß er als ein schätzenswerther Vertreter für die kleine Partie gelten darf. Das englische Ehepaar wurde durch Herrn Langefeld und Fräulein Sarto überaus gelungen dargestellt und im ersten Akt fanden Beide Gelegenheit, sich auch gesanglich gebührend hervorzuthun. Gegen die Besetzung der Nebenrollen war nichts einzuwenden. Das Orchester that unter Herrn Erdmann's Leitung seine Schuldigkeit. — Der Oper ging das hübsche musikalische Genrebild „Das Wetterhäuschen" voran, worin sich Herr Patek und Fräulein Schwedler zu flottem Zusammenspiel vereinigten. Der Benefiziant wurde im Laufe des Abends durch Ueberreichung ungezählter Kranz- und Blumenspenden ausgezeichnet. Das Haus war so gut gefüllt, wie man es sonst — leider — selten sieht.
***

## Literatur.

**Wilhelm der Große**, Deutscher Kaiser und König von Preußen. Sein Leben und Wirken, zum Gedächtniß seines hundertjährigen Geburtstages dargestellt von Berthold Volz. Mit 107 Text-Abbildungen und 9 Beilagen. Preis: Geheftet 8 Mark 50 Pf., elegant gebunden 10 Mark. Leipzig bei Otto Spamer.

Das Buch unternimmt es, ein getreues Lebensbild Kaiser Wilhelms verbunden mit einer Schilderung seiner Zeit dem Leser vor Augen zu führen. Zurückgreifend bis in die Zeit der Vermählung der Eltern des Kaisers, berührt es die Vorgeschichte der glänzenden Epoche Wilhelms I., die Erniedrigung Deutschlands, verweilt des längeren bei der Jugend des Prinzen, schildert sein Heranreifen in der Zeit der Befreiungskriege und führt ihn dann durch alle die Ereignisse, Anfeindungen und Triumphe einer wechselvollen Laufbahn bis zum Kaiserthrone, den er, sein Volk einigend, sich selbst schuf. Aber nicht nur als Fürsten und Regenten zeigt dieses Buch den Kaiser, sondern auch als Menschen, den so viele schöne Eigenschaften auszeichneten, dessen Schlichtheit und Einfachheit ihn die Liebe und Verehrung seines Volkes finden ließen. Die Darstellung ist glanzvoll und abgerundet, von warmem patriotischen Empfinden belebt. Der inneren Gediegenheit des Werkes entspricht die prächtige Illustrirung, die zahlreiche authentische Abbildungen umfaßt. Eine geschmackvolle äußere Ausstattung vervollständigt das treffliche Buch, das als ein prächtiges patriotisches Geschenkwerk bezeichnet zu werden verdient. [78]

**Hofmeyer, Die Buren und Jameson's Einfall in Transvaal.** Bremen, Müller's Verlag. Das Buch bringt ein überaus reiches Material für die Fragen in Südafrika. Die ganze Gemeinheit des Jameson und seines Beschützers Cecil J. Rhodes tritt hier klar zu Tage. Der Gegensatz der auf Sitte und Recht haltenden Buren und der nach Gold und Diamanten lüsternen Engländer, sei es Chamberlain, seien es die Herren der „Times", seien es die englischen Richter, Kaufleute, kurz das ganze englische Volk, mit ihrem jedem Recht und Gesetz frech und öffentlich ins Gesicht schlagenden Zynismus, dem Niemand in England entgegen zu treten wagt, werden hier klar dargelegt und bewiesen. [75]

Die **„Marine-Rundschau", Märzheft**, Berlin bei E. S. Mittler u. Sohn, berichtet über den Taifun, welchem S. M. Kanonenboot „Iltis" mit seiner heldenhaften Besatzung zum Opfer fiel; neun Karten erläutern den Bericht. Ferner bringt das Märzheft die Artikel: Scheinwerfer für Armee und Marine. (Von F. Nerz. (Mit 6 Abbildungen.) — Die Pestepidemie in Hongkong. Drei Kapitel eines Berichts von Marinestabsarzt Dr. Wilm. — Die wirthschaftliche Entwickelung der deutschen Kolonialgebiete. Von Dr. Paul Neubaur. (Mit 2 Kartenskizzen) u. A. m. [74]



## Gerichts-Zeitung.

**Thorn**, 12. März. Einen bemerkenswerthen Preßprozeß verhandelte die Strafkammer gegen den Chefredakteur des „Geselligen" Paul Fischer (Graudenz). Er war vorigen Sommer vor dem Landgericht Graudenz angeklagt, den Dekan Polomski aus Briesen beleidigt zu haben, da er in einem Artikel: „Wie in des Deutschen Reiches Ostmark polonisirt wird" dem Dekan vorgeworfen hatte, er habe seine geistliche Amtsgewalt mißbraucht, um die Interessen des Polenthums zu fördern. Die Strafkammer in Graudenz erachtete den Wahrheitsbeweis nicht für gelungen, erkannte aber doch auf Freisprechung, weil der Angeklagte als Deutscher, als Mitglied des Vereins zur Förderung des Deutschthums und als Redakteur eines das Deutschthum in den Ostmarken hochhaltenden Blattes in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt hätte. Dies freisprechende Urtheil hob das Reichsgericht auf, und verwies die Sache vors hiesige Landgericht. Nach der heutigen Beweisaufnahme hielt der Gerichtshof die Beleidigung für erwiesen, versagte den Schutz des § 193, nahm aber an, der Angeklagte habe sich im guten Glauben befunden und erkannte daher nur auf 50 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Gefängniß.

## Vermischte Nachrichten.

**Rendsburg**, 12. März. In der vergangenen Nacht ist aus der hiesigen Strafanstalt ein zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilter Verbrecher entwichen. Militärabtheilungen durchsuchen die Umgegend.

## Versicherungswesen.

„Neptun", Wasserleitungsschäden- und Unfall-Versicherungsgesellschaft zu Frankfurt a. M. (Subdirektion für Pommern: Erich Franz, Deutschestr. 55, 1 Tr.) In den Monaten Januar und Februar cr. wurden bei der Gesellschaft 620 Schäden angemeldet. Davon entfielen auf die Wasserbranche 404, auf die Unfall- und Haftpflichtbranche 216, darunter 2 Todesfälle, bei den Wasserschäden war die Ursache in 238 Fällen Rohrbruch, in 33 Fällen Offenlassen der Hähne, während sich die übrigen 133 Fälle auf die verschiedenartigsten Leitungsdefekte, Verstopfungen der Klosets und Abflüsse u. s. w. vertheilen.

**Berlin, 11. März.**

### Saatbericht

von Wilhelm Werner u. Co., landwirthschaftliche Samen-Handlung.

Das Geschäft in der letzten Woche war außerordentlich lebhaft und wenn die Preise auch noch nicht höher gegangen sind, so zeigen doch die Anfragen und Aufträge, welche aus allen Provinzen ohne Ausnahme kommen, daß der Bedarf ganz allgemein und anscheinend noch sehr groß ist. — Wir notiren und liefern saatfertig gereinigte Waare mit garantirter Reinheit und Keimkraft pr. 50 Kilo: Rothklee inländischer, frei von amerikanischer, französischer und italienischer Beimischung, mittelfein und fein 42—47 Mark, hochfein und extrafein 49—52; Weißklee mittelfein und fein 45—54, hochfein und extrafein 57—60; schwedisch Klee 48—53; Wundklee 38 bis 46; Gelbklee 17—22; Inkarnatklee 19—21; echten Steinklee 18—20; Esparsette, einschürige 15—16, zweischürige 17—18; Luzerne, provencer 58—62, ungarische 49—52, norditalienische 47 bis 51, deutsche 53—56; Sandluzerne 58—63, Schotenklee 66—69; die Keimkraft von Klee und Luzerne beträgt in diesem Jahre je nach den Qualitäten 95 Prozent und darüber. Thimothee, extrafein sächsischer 25½—26½, hochfein inländischer 23—24, fein 19—20; Englisches Raigras, Originalsaat, 13½—14, deutsche, aber ganz reine Saat 12—13; Italienisches Raigras, Originalsaat 16—17, deutsche 14—15; Französisches Raigras 49—53; Knaulgras 48—52; Honiggras 21—25; Schafschwingel 33—36; Wiesenschwingel 25—27; Wiesenfuchsschwanz 80 bis 90; Rohrglanzgras 78—80; Wiesenrispengras 58—60; Serradella 1896er Ernte mit 85 Proz. Keimkraft 12½—13½; Ackerspörgel 10—11, Riesenspörgel 12—13; Wicken 8—8½; Delrettig 13½—14½; weißer Senf 12—12½; Zuckerhirse 13—14; holländischen Saatkümmel 28—30; Mais, echt virginischer Pferdezahn 7½ bis 8, ungarischer 11½—12, Cinquantino 12 bis 13; Pferdebohnen 10; Peluschken 9½; Sandwicken 13; perennirende Lupinen 65 Mark per 50 Kilo; Lupinen, gelbe und blaue 125—130, weiße 145—150 pr. 20 Zentner; Sommerweizen je nach den Sorten 220—230 Mark pr. 20 Zentner, Sommerroggen ebenso 160—180; Sommergerste ebenso 220—230; Hafer ebenso 210 bis 230; die darunter befindlichen ausländischen Getreidesorten verstehen sich verzollt; silbergrauer Buchweizen 9 Mark pr. 50 Kilo; Saaterbsen 9½ bis 10; Runkeln, Eckendorfer verbesserte Riesen 20 Mark, andere Sorten 2—3 Mark billiger; Futtermöhren je nach den Sorten 28—40 Mark; Kohlrüben ebenso 35—40; Kiefernsamen 180 bis —185; Fichten 115—120; Lärchen 75—80 Mark pr. 50 Kilo.

## Börsen-Berichte.

**Magdeburg**, 12. März. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,60 bis 9,72½. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,10—7,85. Stetig. Brod-Raffinade I. 23,00 bis —,—. Brod-Raffinade II. 22,75 bis —,—, Gem. Raffinade mit Faß 22,75 bis 23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,25 bis —,—. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 8,97½ bez., 9,00 B., per April 9,00 G., 9,05 B., per Mai 9,10 G., 9,15 B., per Juli 9,25 bez., 9,27½ B., per August 9,30 G., 9,35 B. Stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 297 000 Zentner.

**Hamburg**, 12. März, Vormittags 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 8,95, per April 8,97½, per Mai 9,07½, per August 9,32½, per Oktober 9,20, per Dezember 9,30. Ruhig.

**Hamburg**, 12. März, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 46,00 G., per Mai 46,50 G., per September 47,50 G., per Dezember 47,75 G.

**Bremen**, 12. März. Baumwolle willig, 38,00. Petroleum still, 5,75 B.

**Pest**, 12. März, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko schwächer, per Frühjahr 7,93 G., 7,94 B., per Mai-Juni 7,83 G., 7,84 B. Herbstweizen 7,29 G., 7,31 B. Roggen per Frühjahr 6,42 G., 6,43 B. Hafer per Frühjahr 5,70 G., 5,72 B. Mais per Mai-Juni 3,69 G., 3,70 B. Raps per August-September 10,70 G., 10,75 B. — Wetter: Schön.

**London**, 12. März. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 50 Lstr. 12 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 60 Lstr. 5 Sh. — d. Zink 17 Lstr. 5 Sh. — d. Blei 11 Lstr. 15 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 5 d.

**Glasgow**, 12. März, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 7½ d. Matt.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin**, 12. März. Anläßlich des Geburtstages des Prinz-Regenten von Baiern fand heute im Schlosse eine größere Frühstückstafel statt, zu welcher u. A. der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, Freiherr von Marschall und die Herren der hiesigen baierischen Gesandtschaft geladen waren. Die Tafel zählte 33 Gedecke. Heute Abend 7 Uhr beabsichtigt der Kaiser an einem Abschiedsessen für den Obersten v. Bülow im Kreise des Offizierkorps des 4. Garde-Regiments z. F. theilzunehmen.

— Der „Post" zufolge entsprechen die Mittheilungen über die Theilnahme des Kaisers an dem Regierungsjubiläum des Königs von Schweden nicht den Thatsachen. Der Kaiser wird sich bei dieser Feier, welche auf den 18. September fällt, durch einen Prinzen vertreten lassen. Betreffs der Nordlandreise nimmt man an, daß Norwegen wieder deren Ziel sein wird. Bindende Entschlüsse sind darüber noch nicht gefaßt worden.

— Fürst Bismarck hat, wie die „B. N. N." melden, auf die seitens des Reichskanzlers an ihn gerichtete Einladung zum 22. März in einem verbindlichen Schreiben sein Bedauern ausgesprochen, daß ihn sein Gesundheitszustand verhindere, an der Feier theilzunehmen.

— Die Budgetkommission des Reichstags setzte heute die Berathung des Marine-Etats fort. Für den Bau des Panzers 1. Klasse „Kaiser Friedrich III." wurde die 4. Rate mit 4 620 000 Mark bewilligt, für den Panzer „Leipzig" die dritte Rate mit 3 Millionen (gefordert waren 4 Millionen). Die dritte und Schlußrate für die Kreuzer 2. Klasse „K", „L" und „Ersatz Freya" von je 4 Millionen werden ebenfalls genehmigt. Zum Bau des Panzerschiffes „Friedrich der Große" war als 2. Rate der Betrag von 4 Millionen gefordert worden, die Kommission setzte aber eine Million ab. Für den Kreuzer 2. Klasse „M" waren 4 Millionen vorgesehen, bewilligt wurden nur drei Millionen Mark. Dasselbe ist bei dem Kreuzer 2. Klasse „N" der Fall. Für den Kreuzer 4. Klasse „G" wird als zweite Rate 1 100 000 Mark genehmigt, ebenso die Schlußraten für die Torpedoboote. Schließlich stimmte die Kommission auch dem Bau des Panzers „Ersatz König Wilhelm" zu und bewilligte die geforderte 1. Rate. Morgen werden die Berathungen fortgesetzt.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine längere Darstellung über die bekannte Brandt'sche Nachlaßsache und kommt zu dem Schluß, daß das Auswärtige Amt die Angelegenheit als abgeschlossen betrachte und es ablehne, auf einzelne Anfragen weitere Auskunft zu geben. Das amtliche Blatt meint, die Presse würde sich ein Verdienst erwerben, wenn sie dazu beitrüge, durch Verbreitung der Ausführungen des „Reichsanzeigers" das Publikum über die wahre Sachlage aufzuklären und vor schwindelhafter Ausbeutung zu bewahren.

**Dortmund**, 12. März. Auf der Zeche „Monopol" sind gestern durch Explosion mehrerer Dynamitpatronen drei Arbeiter tödtlich und einer ebenfalls schwer verletzt. Das Unglück wurde dadurch hervorgerufen, daß eine oder mehrere Dynamitpatronen in den Bohrlöchern nicht zur Explosion gelangt waren und später bei erneuter Bohrung explodirten.

**Wien**, 12. März. Wie die „N. Fr. Pr." meldet, wird Bürgermeister Strobach längstens in 3 bis 4 Wochen seine Demission geben, um Dr. Lueger Platz zu machen.

Das „N. W. T." meldet aus Petersburg, daß in Jalta ein Zusammenstoß zwischen Türken und Russen stattgefunden hat. Mehrere Kaffeehäuser und Bäckereien wurden demolirt. Sieben Ruhestörer wurden verletzt, viele Personen in Haft genommen. Zur Herstellung der Ordnung wurde Militär aus Livadia beordert. Die Branntweinschenken und Restaurants sind geschlossen worden.

**Reichenberg**, 12. März. Hier wurde der Sozialdemokrat Hannich und in Pilsen der Sozialdemokrat Bratny zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

**Graz**, 12. März. Bei der heutigen Wahl wurden zwei Sozialisten durch Messerstiche schwer verletzt.

**Zürich**, 12. März. Der Eisenbahnarbeiterstreik wird strikte durchgeführt; sämtliche Züge des ganzen Netzes bleiben liegen. Die Direktion ist machtlos. Die Streikenden verhalten sich ruhig; trotzdem ist ein Aufgebot von Truppen verfügt worden.

**Paris**, 12. März. In der Ambrosiuskirche entstand gestern Abend nach Schluß der Predigt eine große Panik, indem mehrere Zuhörer riefen: „Es lebe die Anarchie!" Die Polizei mußte einschreiten und nahm acht Verhaftungen vor. Zahlreiche Mordinstrumente wurden aufgefunden.

### Wetteraussichten für Sonnabend, den 13. März.

Kühl, zeitweise heiter, vielfach wolkig mit geringen Niederschlägen und ziemlich frischen südöstlichen Winden.

### Wasserstand.

Am 11. März. **Elbe** bei Aussig + 1,84 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,58 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 3,97 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,40 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,02 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,12 Meter, Unterpegel + 0,88 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 3,55 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 5,88 Meter. — **Warthe** bei Posen + 3,38 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,56 Meter. Am 10. März: **Netze** bei Usch + 1,64 Meter.



## Berlin, den 12. März 1897.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dtsch.R.-Anl. | 4%104,10b | Westf. Pfbr. | 4%101,30b |
| do. | 3½%103,70B | do. | 3½% —,— |
| do. | 3%97,70B | Wstp.rttsch. | 3½%100,20B |
| Pr.Consl.Anl. | 4%103,90G | Kur- u. Nm. | 4%105,20G |
| do. | 3½%103,90bB | Lauenb. Rb. | 4% —,— |
| do. | 3% 97,80b | Pomm. do. | 4%105,00B |
| P.St.Schld. | 3½%100,20b | do. | 3½%101 4 G |
| Berl.St.-O. | 3½%102,00G | Posensche do. | 4%105,40bB |
| do. n. | 3½%101,30bG | Preuß. do. | 4%105,00B |
| Pom.Pr.-A. | 3½%101,40B | Rh. u. Westf. Rentenbr. | 4%105,00bB |
| Stett.Stadt-Anl. 94 | 3½%100,90G | Sächs. do. | 4%105 40bB |
| Wstp.P.-A. | 3½%101,25G | Schles. do. | 4%105,10bG |
| Berl. Pfdbr. | 5%120,75G | Schl.-Holst. | 4% — — |
| do. | 4½%114,50G | Bad. Esb.-A. | 4% — — |
| do. | 4%112,60b | Baier. Anl. | 4%102,40G |
| do. | 3½%104,90b | Hamb. Staats-Anl. 1886 | 3% 96,20G |
| Kur- u.Nm. | 3½%101,10b | Hmb.Rente | 3½% —,— |
| do. | 4% —,— | do. amort. | |
| Landsch. Central-Pfandbr. | 4% —,— | Staats-A. | 3½%100,60G |
| | 3½%101,00b | Pr. Pr.-A. | — —,— |
| | 3% 93,10G | Bair. Präm.-Anleihe | 4%156,50bG |
| Ostpr.Pfbr. | 3½%100,20B | Cöln.-Mind. | |
| Pomm. do. | 3½%100,60b | Präm.-A. | 3½%138,10G |
| do. | 4% —,— | Mein.7-Gld. | |
| do. | 3% 93,60G | Loose | — 21,50b |
| Posensche do. | 4%102,60b | | |
| do. | 3½% 99,90G | | |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. Feuerv. 430 | —,— | Elberf. F. 240 | —,— |
| Brl.Feuer 170 | —,— | Germania 451 | —,— |
| L. u. W. 125 | —,— | Mgd.Feuer.240 | —,— |
| Berl. Leb. 190 | —,— | do. Rückv. 45 | 1125,00G |
| Colonia 400 | —,— | Preuß. Leb. 42 | —,— |
| Concordia 51 | —,— | Preuß.Nat. 51 | 1150,00G |

### Fremde Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Argent. Anl. | 5% 62,50b | Oest. Gd.-R. | 4%103,90bG |
| Buk.St.-A. | 5% 99,00G | Rum. St.-A.-Obl. amort. | 5% 98 75b |
| Buen.-Aires Gold.-Anl. | 5% 41,00B | R. co. A. 80 | 5%102 25G |
| Ital. Rente | 4% 89,10b | do. 87 | 4% —,— |
| Mexik. Anl. | 6% 96,60b | do. Goldr. | 5% —,— |
| do.20L.St. | 6% 98,00B | do. (2. Or.) | 5% —,— |
| NewyorkGld. | 6% —,— | do. Pr. A. 64 | 5% —,— |
| Oest.Pp.-R. | 4⅕%101 00B | do. 66 | 5% —,— |
| do. | 4⅕% —,— | do. Bodencr. | 5%120,90G |
| do.Silb.-R. | 4⅕%101 40b | Serb. Gold-Pfandbr. | 5% 87,90bG |
| do. 250 54 | 4⅕% —,— | Serb. Rente | 5% —,— |
| do.60erLoose | 4%148,25G | do. n. | 5% —,— |
| do.64erLoose | — 323,00B | Ung. G.-Rt. | 4%103,50b |
| Rum. St.-A.-Obl. | 5%102,00b / 5%102,10G | do. Pap.-R. | 5% —,— |

### Hypotheken-Certificate.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg. | 3½%104 00G | Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100) | 4% —,— |
| do. 4 abg. | 3½%104,60G | Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110) | 5% —,— |
| do. 5 abg. | 3½% 98,90bG | do.(rz.110) | 4½% —,— |
| Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. | 4%101,00bG | do.(rz.100) | 4%102,25G |
| Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6 | 5% —,— | do. | 3½% 98,90G |
| do. | 4%100,75bG | do.Com.-O. | 3½% 98,75B |
| Pomm. Hyp.-B. 1(rz. 120) | 5% —,— | Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) | 4%101,00G |
| Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) | 4% —,— | do.(rz.100) | 3½% 99,80bG |
| Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) | 4%101,50bG | Pr. Hyp.-Vers. Certificate | 4%100,00B |
| PrB.-B.unkdb. (rz. 110) | 5%115 00bG | do. | 4%103,50G |
| do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) | 5% —,— | St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. | 5% —,— |
| do. Ser. 8, 9 | 4%101,50bG | do.(rz.110) | 4½%107,25b |
| | | do. (rz.110) | 4% —,— |
| | | do. | 4%103,75bG |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berz. Bw. | 5%123,80G | Hibernia | 5½%172,25G |
| Boch. Bw. A. | — 85,75bG | Hörd. Bgw. | 0 —, |
| do. Gußst. | 4%152 10bB | do. conv. | 0 13,50bB |
| Bonifac. | 0 121,25bG | do. St.-Pr. | 0 44,25b |
| Donnersm. | 6%147,50bB | Hugo | 7% —,— |
| Dortm. St.-Pr. L. A. | 0% 46 60bG | Laurahütte | 4%156 70b |
| Gelsenkch. | 6%166 50b | Louise Tiefb. | 0 91 25b |
| Hark. Bgw. | 0 48,25G | Mk.-Wstf. | 6 110,50G |
| | | Oberschles. | 1% 93,60bG |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berg.-Märk. 3. A. B. | 3½%100,60B | Jelez-Wor. | 4% —,— |
| Cöln-Mind. 4. Em. | 4% —,— | Iwangorod-Dombrowa | 4½%104,25G |
| do. 7. Em. | 4% —,— | Koslow-Woronesch gar. | 4%100,50b |
| Magdeburg-Halberst. 73 | 4% —,— | Kursk-Chark.-Asow-Oblg. | 4%10[illegible],50G |
| Magdeburg-Leipz.Lit.A. | 4% —,— | Kursk-Kiew gar. | 4%102,20B |
| do. Lit.B. | 4% —,— | Mosc. Rjäs. | 4%102 10G |
| Oberschles. Lit. D | 3½% —,— | do. Smol | 5%105,00bG |
| do. Lit. D | 4% —,— | Orel-Griasy (Oblig.) | 4% —,— |
| Starg.-Pos. | 4% —,— | Rjäs.-Kosl. | 4%101,30G |
| Saalbahn | 3½% — — | Rjaschk.-Morczansk gar. | 4% —,— |
| Gal.C. Ldw. | 4%100,00bB | Warschau-Terespol | 5% —,— |
| Gtthb. 4. S. | 4% —,— | Warschau-Wien 2. E. | 4%102'10b |
| do. conv. | 5% —,— | Wladikawk. | 4%102,10G |
| Brest-Graj. | 5% —,— | Zarsk. Selo | 5%100,60G |
| Chark. Asow | 4% —,— | | |
| Gr. R. Eisb. | 3% — — | | |
| Jelez-Orel | 5% — — | | |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | |
|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% —,— |
| Marienburg-Mlawka | 5%124,25b |
| Ostpreußische Südbahn | 5%119,90b |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Eutin-Lüb. | 4% 59,80b | Balt. Eisb. | 3% —,— |
| Frkf.-Güt. | 4% 94,75b | Dux-Bodb. | 4% —,— |
| Lüb.-Büch. | 4%161,00b | Gal. C. Lw. | 5% —,— |
| Mainz-Ludwigshafen | 4%118,40b | Gotthardb. | 4%164 20b |
| Marienburg-Mlawka | 4% 65,25b | It. Mittmb. | 4% 93,70b |
| Mckb. F. Fr. | 4% —,— | Kursk-Kiew | 3% —,— |
| Ndschl.-Märk. Staatsb. | 4%101,60b | Mosk. Brest | 3% —,— |
| Ostp. Südb. | 4% 93,25b | Oest. Fr. St. | 4% —,— |
| Saalbahn | 4% —,— | do. Nordwstb. | 5% —,— |
| Starg-Pos. | 4½% —,— | do. L. B. Elb. | 4%134,80b |
| Amstd.-Rttb. | 4%102,00G | Südöst. (Lb.) | 4% 38 00b |
| | | Warsch.-Ter. | 5% — — |
| | | do. Wien | 4% —,— |

### Bank-Papiere.

| Dividende von 1896. | | Dividende von 1896. | |
|---|---|---|---|
| Bank f. Sprit u. Prod. | 3¾% 65,00G | Disc.-Com. | 8%202,60b |
| Berl. Eff. B. | 4%123,30G | Dresd. B. | 8%155,75bG |
| do. Hdlsges. | 4%160 30b | Nationalb. | 6½%140,25bG |
| Bresl. Disc.-Bank | 6½%116,75bG | Pomm. Hyp. conv. | 6%151,10bG |
| Darmst.-B. | 5¼% —,— | Pr. Centr.-Bod. | 9½%165,00bG |
| Deutsch. B. | 9%196,40b | Reichsbank | 6,18%157,60b |
| Dtsch. Gen. | 5%120,80G | | |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dukaten per St. | 9,70b | Engl. Banknot. | 20,395b |
| Sovereigns | 20,37bG | Franz. Banknot. | 81,15b |
| 20 Frcs.-Stücke | 16,275G | Oester. Banknot. | 170 20b |
| Gold-Dollars | 4,1875G | Russische Not. | 216,40b |

### Industrie-Papiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bredow. Zuckerfabr. | 8% 58,00B | Harb. Wien Gum. | 20%424,00b |
| Chem. Fabriken: Heinrichshall | 6 — — | L. Löwe u. Co. | 20 394,75bG |
| Leopoldshall | 3½% 87,70b | Magdeb. Gas-Ges. | 6% —,— |
| Oranienburg | 6% —,— | Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.) | 10%239,75bG |
| do. St.-Pr. | 6%153,50G | do. (Lüders) | 8%218,00bG |
| Schering | 15%233,75bG | Hallesche | 28%464,00b |
| Staßfurter | 11 179,75G | Hartmann | 7 189,90b |
| Union | 8%117,25B | Pomm. conv. | 4½%137 90b |
| Brauerei Elysium | 3% — — | Schwartzkopf | 12½%252,00bB |
| Möller u. Holberg | 0 —,— | St. Vulc. L. B. | 6%186 00bG |
| P. Chem. Pr.-Fabrik | 10% —,— | Stöwer Fahr. | — 190,25bG |
| P. Prov.-Zuckersied. | 20% — — | Norddeutscher Lloyd | 0 107,00bG |
| St. Chamott-Fabrik | 15%103,75bG | Wilhelmshütte | 4% 69,00B |
| Stett. Walzm.-Act. | 30% —,— | Siemens Glas | 11%1 8,00bG |
| St. Bergschloß-Br. | 14% —,— | Stett.-Bred. Cement | 2½%130,50G |
| St.Dampfm.-A.-G. | 13½% —,— | Stralf. Spielkartenf. | 6½%128,50bG |
| Papierfbr. Hohenkrug | 4% —,— | Gr. Pferdeb.-Ges. | 12½%347,50b |
| Danziger Oelmühle | — 91 10G | Stett. Elektr.-Werke | 6%167,75bG |
| Dessauer Gas | 10%215,60bB | Stett. Pferdebahn | 3%124,00bB |
| Dynamite Trust | 10%194.40b | N.Stett. D.-Comp. | 0% 67,00bG |

### Bank-Discont.

Reichsbank 3½, Lombard 4 bez. 4½, Privatdiscont 2⅞.

### Wechsel-Cours v. 12. März.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 T. | 2½% | 168,60bG |
| do. | 2 M. | 2½% | 167,9 b |
| Belg. Plätze | 8 T. | 2½% | 81,00b |
| do. | 2 M. | 2½% | 80,75G |
| London | 8 T. | 3 % | 20,39G |
| do. | 3 M. | 3 % | 20,315bG |
| Paris | 8 T. | 2 % | 81,05G |
| do. | 2 M. | 2 % | 80,85B |
| Wien, ö. W. | 8 T. | 4 % | 170,15bG |
| do. | 2 M. | 4 % | 169,45b |
| Schweiz. Pl. | 8 T. | 3 % | 80,45G |
| Ital. Pl. | 10 T. | 5 % | 73,70B |
| Petersburg | 3 T. | 4½% | 216.00G |
| do. | 3 M. | 4½% | 213,60b |

## Der Goldgräber von Reedfontein.

Roman von Woldemar Urban.

56) Nachdruck verboten.

Doktor Newman versuchte — lange vergeblich, sie wieder zur Besinnung zu bringen, und als dies endlich doch gelang, schlug Margot wohl die Augen auf, schien aber von dem ganzen Vorfall nichts zu wissen und wunderte sich offenbar sehr, ihre Schwester und die alte Miggins und den Doktor Newman mit so ängstlichen Gesichtern um sich beschäftigt zu sehen.

Was ist denn? fragte sie mit ruhiger, klarer Stimme, was habt Ihr denn?

Man erzählte ihr den Vorfall und sie sagte wegwerfend:

Im Schlaf! Mein Gott, was träumt man nicht Alles. Und wenn das einmal etwas lebhafter als sonst geschieht, was ist denn dabei so schrecklich? Ist Jemand unter Euch, der in seinem Leben noch nicht einmal das tollste Zeug geträumt? Von Todten, Gespenstern, Kobolden, und dergleichen? Wozu also der Lärm?

Als man sie endlich auf ihr Bitten wieder allein ließ, sagte Doktor Newman ärgerlich zu Lady Isa:

Es ist schade, sehr schade! Sie haben einen großen Fehler gemacht, Mylady?

Verwundert fragend sah sie ihn an.

Sie mußten den Leuchter nicht fallen lassen. Mußten sie nicht wecken! Wir haben dadurch eine Gelegenheit zur Beobachtung ihres Zustandes verloren, wie sie vielleicht niemals wiederkehrt.

X.

Seit diesem Vorgang war Miß Margot mehr auf der Hut als je. Sie schloß Abends, wenn sie zu Bett ging, die Thüren ihres Schlafzimmers sorgfältig ab und versteckte die Schlüssel — immer an einem anderen Ort — vor sich selbst, damit nicht wieder müssigen Leuten ein solches Schauspiel von einem Darsteller wider Willen gegeben werden könne. Auch blieb sie am Tage nicht mehr so viel in ihren Zimmern wie in der letzten Zeit, wo sie sich häufig wegen Unwohlseins bei den Mahlzeiten entschuldigen ließ. Nun fühlte sie sich eigentlich nicht krank und hatte das nur angegeben, um ihr schlechtes Aussehen zu erklären. Jetzt aber war sie bei jeder Mahlzeit unten im Eßzimmer, und wenn ihre natürliche Gesichtsfarbe sie im Stich ließ, so half sie mit dem Schminkläppchen nach, was Niemand merkte. Den Doktor Newman lachte sie aus, weil er einem „Traum" eine Bedeutung beilege, die er nicht hatte. Wenn alle Träume in dieser Weise ausgelegt würden, pflegte sie zu sagen, so gäbe es auf der weiten Gotteswelt nicht einen einzigen vernünftigen Menschen mehr.

Sehr beunruhigt war sie in dieser ganzen Zeit über das unerwartet lange Wegbleiben Sir Edward's von Newwarden-Castle. Er war abgereist, „für einige Tage", um seinen Bruder zu besuchen. Schon damals hatte ihn Margot in dem Verdacht, daß er nur wegreise, um der Verlobung aus dem Wege zu gehen, um sie herauszuschieben — Gott weiß, wie weit. Das war aber Margot's Absicht nicht. Es war jetzt keinerlei Hinderniß für dieselbe mehr vorhanden und da Edward doch einmal die Frage angeregt, so sollte sie nun auch ihre Lösung finden. Nun war Sir Edward schon mehr als drei Wochen fort von Newwarden-Castle, was auch nicht dazu beitrug, um den einmal gefaßten Verdacht Margot's zu lindern. So schrieb sie ihm denn eines Tages, daß sie seine Rückkehr nach Newwarden-Castle in kürzester Zeit erwarte und wirklich antwortete er umgehend, daß er am nächsten Morgen eintreffen werde.

Als sie am nächsten Morgen mit ihrer Schwester und Doktor Newman beim Frühstück saß, fragte sie:

Du erlaubst doch, Isa, daß ich Sir Edward vom Bahnhof abhole? Miß Miggins könnte ja wohl mitfahren?

Isa sah sie aufmerksam an. Erst nach einer Weile nickte sie.

Oder willst Du selbst mitfahren? fragte Margot wieder. Der Morgen ist hübsch und die Fahrt wird Dir gewiß zu Statten kommen.

Isa verneinte stumm, holte tief Athem und ließ den Kopf wehmüthig sinken. Das sah so traurig, so verzagt aus, daß Margot sie forschend ansah. Was hatte ihre Schwester? Es schien Miß Margot, als ob es für sie durchaus nicht vortheilhaft sei, die Verlobung mit Sir Edward auch nur einen Tag länger als unbedingt nöthig hinauszuschieben, denn wenn sie auch dabei noch mit ihrer Schwester in Konkurrenz treten sollte, so wäre das wieder ein Kampf „auf's äußerste" geworden und es war nicht abzusehen, ob dabei auch Alles so glücken würde — wie sonst.

Gleich nach dem Frühstück wurde angespannt und Miß Margot fuhr mit der alten Miggins nach der Eisenbahnstation. Auch darin lag schon eine gewisse Berechnung. Sie wollte mit Sir Edward sprechen, ehe dieser im Schloß selbst angelangt war. Er sollte von ihr und in ihrer Beleuchtung erfahren, was Doktor Newman und ihre Schwester gern zu einer Wichtigkeit aufgebauscht hätten, die Sir Edward vielleicht einen Vorwand gegeben, von Neuem Verzögerungen herbeizuführen.

Mit einer gewissen aufgeräumten Lustigkeit empfing sie Sir Edward am Bahnhof, fragte, wie es ihm gehe und ob er sich amüsirt habe. Miß Miggins sagte sich im Stillen, wie sehr sie Recht gehabt mit ihrer Behauptung, daß die junge Dame sehr rasch wieder gesund werden würde, wenn nur erst der Gegenstand ihrer Sehnsucht, Sir Edward wieder in Newwarden-Castle wäre. Margot gab sich durchaus keine Mühe mehr, ihr etwas diskretes Verhältniß zu Sir Edward vor der Miggins zu verbergen, ja, es schien fast, als ob sie Werth darauf lege, daß diese wissen solle, wie es stand.

Und wie geht's in Newwarden-Castle? fragte Sir Edward, als sie schon im Wagen saßen.

Wie soll's gehen? So langweilig wie möglich. Denke Dir — — antwortete Margot, machte eine kleine Pause und fuhr dann fort: Hm. Nun laß doch. Höre zu. Wozu sollen wir denn noch Geheimnisse machen. Miß Miggins ist ja doch nicht blind. Also höre zu. Ich langweilte mich fürchterlich und meine einzige Unterhaltung war, an Dich zu denken.

Aber —

Höre nur zu. Das Resultat dieser andauernden Beschäftigung war, daß ich auch in der Nacht von Dir träumte. Ich träumte, Du seiest angekommen und hättest mir gesagt, ich solle Dir den Thee zurecht stellen. Nun — nein, Du wirst wahrhaftig nicht glauben, was ich sage, es ist zu toll. Aber es ist Alles wahr bis auf's Härchen. Nicht wahr, meine theure Miggins? Hat man mich nicht überrascht dabei?

Ja, das ist eine Thatsache! bestätigte Miß Miggins gewissenhaft.

Was ist eine Thatsache? warf Sir Edward ein.

Höre doch nur zu! Was brauchst Du mich immer zu unterbrechen? fuhr sie fort und schlug ihn neckisch mit dem Handschuh auf den Arm. Also ich träumte von Dir und von Deinem bestellten Thee so lebhaft, daß ich mitten in der Nacht — denke Dir, es ist fast nicht zu sagen — spät in der Nacht im Schlaf aus dem Bett aufstehe, aus dem Zimmer gehe, die Treppe hinunter und das alles im Schlaf, immer mit der Idee, daß Du angekommen seiest, und daß ich Dir Deinen Thee warm stellen müsse. Hast Du je so etwas gehört?

Mitten in der Nacht? Bist Du denn eine Nachtwandlerin? fragte er.

Ach, was weiß ich? Unten treffe ich Gottlob auf Isa mit dem Doktor Newman, die mich erwarten, worauf ich erschrocken in Ohnmacht falle.

In Ohnmacht? fragte er erstaunt.

Hör' doch zu, was hast Du immer zu fragen. Ja, in Ohnmacht. Vielleicht, daß mir der Doktor Newman im ersten Augenblick als Seebär oder als Schloßfrau erschienen ist.

Als Schloß — unterbrach er sie wieder, diesmal aber ganz leise, als ob er selbst erschrocken wäre.

Sei doch nur still, Ed. Du bist unausstehlich mit Deinen Unterbrechungen. Kurz und gut, ich fiel in Ohnmacht und man brachte mich zu Bett. Nun kommt das Schönste! Paß nur auf. Ich konnte oder wollte wenigstens nicht Ihrer Herrlichkeit und auch dem Doktor Newman erzählen, was ich geträumt und was mich hinuntergeführt hatte. Ich wollte es nicht aus Rücksicht auf Dich, Du böser Ed. Gott verzeih' Dir, daß ich es nicht konnte. Denn, wenn Du — wenn Du nicht so lange in Allan-Castle geblieben wärest, hätte ich es vielleicht gekonnt, und kein Mensch würde sich gewundert haben, daß — daß eine kleine verliebte Braut von ihrem Bräutigam träumt. Darüber wundert sich in dieser Welt kein Kind mehr. Aber ich wollte es nicht sagen und konnte es nicht und das Resultat ist — denke Dir — daß Doktor Newman und Isa das für einen schweren Krankheitsfall ansehen und durchaus wollen, daß ich zur Beobachtung in die Nervenklinik von Doktor Buildingsham soll. Ist das nicht zum Todtlachen?

Trotzdem sie sich bei dieser Erzählung ausschütten wollte vor Lachen, war Sir Edward offenbar weit entfernt vom Todtlachen. Ernst und nachdenklich sah er vor sich nieder.

Was soll ich nun thun? fuhr Miß Margot fort, soll ich meiner Schwester sagen, woher meine Nervenerschütterung rührt? Soll ich ihr sagen, daß es nur die Sorge war, daß ein gewisser Jemand, ein ganz schlimmer Mensch, seinen warmen Thee zur Zeit bekomme? Meine theure Miß Miggins, Sie sind alt und erfahren. Rathen Sie mir. Was soll ich thun?

Miß Miggins wiegte das Haupt nachdenklich hin und her, sodaß die schwarzen Segel — sie trug noch Trauer um den alten Herrn — mit dem Wagenfutter in bedenkliche Kollision geriethen, kam aber nicht dazu, ihre Meinung in dieser Sache zu äußern, denn Sir Edward fragte plötzlich halblaut und ernst:

Ist Dir das früher schon passirt, daß Du im Schlaf herumgehst?

Sie sah ihn betroffen an.

(Fortsetzung folgt.)

---



# Vermiethungs-Anzeiger
## des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

### 7 Stuben.

**Birkenallee 41,** III, mit Centralheizung.
Derfflingerstr. 5, 2 Tr. r., herrschaftliche Wohnungen von 7 Zimmern, reichlichem Zubehör, Garten, Balkon, mit oder ohne Stallung, zum 1. April eventuell auch früher zu vermiethen.
Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu verm.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustapl., Centralheiz.
Wrangelstr. 4c, m. Garten z. 1. 4. o. früher.

### 6 Stuben.

**Bellevuestr. 61** (am Berl. Thor) sind herrschaftliche Wohn. v. 6 Zim., Balkon u. reichl. Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen p. r.
**Berliner Thor 5, I,** 6 Zimmer sogleich.
**Wohnung** v. 6 Zimmern sof. od. zum 1. 4. 97 zu verm. Pölitzerstr. 2. **H. Ladwig**

### 5 Stuben.

Alleestr. 83, 5 Zimmer, Balkon, gr. Garten und Stallung.
Giesebrechtstr. 14, I, m. Badestb. z. 1. 4. 97 z. v.
**Lindenstraße 8, Ecke der Wilhelmstraße,** 1. Etage (über Entresol), 5 gr. herrsch. Zim. m. Bade- u. Mädchenstb. ꝛc. **billig** z. 1. 4. 97.
**Saunierstr. 3, II,** mit Badestb. N. Hof I.

### 4 Stuben.

Augustastr. 11, I,a m. Bdest. u. reichl. Zubeh.
Falkenwalderstr. 119, 3 Tr., Balkon, Badestb. z. 1. 4. Pr. 750 ℳ Zu erfahr. im Restaurant.
Hohenzollernstr. 72, II u. III, z. 1. 4. resp. 1. 10.
**Schweizerhof 2/3,** 4 Stuben, Kabinet (für Schneider pass.) z. 1. 4. Bademstr. Schmidt.

### 3 Stuben.

Bollwerk 37, mit Zub., 39—45 ℳ Näh. III.
Lastadie 100 ist eine Wohn. z. 1. April miethsfrei.
Neuestr. 5b, mit reichl. Zubehör, Sonnenseite, Brunnenwasserl. z. 1. 4. zu v. Pr. 25,50 ℳ
Oberwiek 19, u. Zubehör zum 1. April.
Oberwiek 12, m. Zub. z. 1. 4. 97. Näh. III r.

### 2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Oberwiek 19, u. Zubehör zum 1. April.
Oberwiek 20, Mittelwohnung.
Philippstr. 72, zum 1. 4. Näh. Hof 1 Tr. r.
**Wilhelmstraße 20, Hinterhaus, eine Wohnung von 2 Stuben zu vermiethen. Näh. bei Frau Nüske.**

### Stube, Kammer, Küche.

Breitestr. 20, zum 1. April zu vermiethen.
Grabow a. O., gr. Wiese 2, 1 kl. W. an einz. L. z. 1. 4.
Johannisstr. 3, z. 1. 4. zu v. Näh. Hof p. r.
Marienstr. 1, mit Wasserleitung zu verm.
Oberwiek 20a.
Rosengarten 5, für 14 ℳ Näh. 1 Tr.
Schiffbauladie 16, m. Wasserleitung zu 11 ℳ
**Turnerstr. 38.**
**Wilhelmstr. 20,** eine Wohnung im Vorderhause, 2 Tr., Stern-Aufgang, zum 1. April zu vermiethen. Näh. bei Frau Nüske, 1 Treppe.

### 1 Stube.

Kl. Domstr. 25, p. r., leeres Vorderz. m. sep. Eing. sof.
Klosterhof 18, v. IV, an eine ordtl. Frau.
Oberwiek 20, mit Kochofen u. Wasserleitung.

### Möblirte Stuben.

Heiligegeiststr. 7, II, 1 mbl. Zim. m. sep. Eing. sof.

### Schlafstellen.

Stoltingstr. 23, v. III, 1 anst. jg. Mann f. e. bill. u. behagl. Schlafstelle. **Buchhorn.**
G. Wollweberst. 20/21, h. III r., 1a. j. M. f. f. Schlafst.

### Läden.

**Laden** mit Wohn., Pferdestall, Wagen-Remise u. Keller z. 1. 4. 97 zu verm. Näh. b. Wirth Burscherstr. 38, II r.
Gr. Lastadie 5, Laden neu ausgebrochen.

Neuestr. 5b, I, 1 kl. Haus, best. aus Laden, Wohn., Dachstube u. Keller zu v. Pr. 30 ℳ

### Werkstätten.

**Klosterhof 5,** Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, v., bei **Pfaff.**
Gr. Lastadie 5, neu erbaute Werkstelle zu v.
Stoltingstr. 21, 2 gr. Kellerr., Lager o. Werkstatt.

### Handelskeller.

Falkenwalderstr. 138, Handelskeller, oder zu jedem andern Geschäft pass. z. 1. April zu v.

### Stallungen.

**Burscherstr. 38,** Kellerei u. Pferdestall sof.
Kurfürstenstr. 4, Pferdest. u. Wagenremise zu v.

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn Otto Wiechmann [Stralsund]. Herrn Albert Wernicke [Barth]. Herrn Willy Schulz [Glasow].

**Gestorben:** Frau Elwine Schmidt geb. Buchholz [Stettin]. Herr Rud. Behrendt [Gützkow]. Herr Christian Stolp [Kl.-Ernsthof]. Herr C. Krohlow [Ostswine].

## Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag d. 14. März (Reminiscere).

**Schloßkirche.**

Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr General-Superintendent D. Pötter um 10½ Uhr. (Nach der Predigt: Ordination.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.
Dienstag Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konsistorialrath Brandt.

**Jakobi-Kirche:**

Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Springborn um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
**Alleestr. 80, part.:** Dienstag Abend 8 Uhr Passions-Andacht: Herr Prediger Springborn.

**Johannis-Kirche:**

Herr Militär-Oberpfarrer Nourney um 9½ Uhr. (Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um 11 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

**Peter- u. Paulskirche:**

Herr Pastor Fürer um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Vikar Krüger um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionspredigt: Herr Pastor Fürer.

**Gertrud-Kirche.**

Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Siler um 2 Uhr. (Jugendgottesdienst.)
Herr Prediger Siler um 5 Uhr
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionspredigt: Herr Prediger Siler.

**Johanniskloster-Saal (Neustadt):**

Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

**Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):**

Vorm. 9½ Uhr, Abends 5½ Uhr Lesegottesdienst.

**Evangelisations-Versammlungen im Konzerthaus** (Eing. Augustastraße, IV. Aufg.) hält täglich Herr Pastor **Bührmann-Potsdam**; Sonntag 8 Uhr Abends über: „Die brennendste Frage". Montag 8¼ Uhr: „Am Rande des Abgrunds". Dienstag 8¼ Uhr: „Der Weg des Heils". Mittwoch 8¼ Uhr: „Einst und jetzt" u. s. w. Näheres s. Anzeige.

**Baptisten-Kapelle** (Johannisstr. 4):

Herr Prediger Liebig-Inowrazlaw um 9½ Uhr.
Herr Prediger Böhme um 4 Uhr.

**Brüdergemeine:** Evangel. Vereinshaus, Eingang Elisabethstraße.

Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

**Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,** Löwestr. 13, part.:

Vormittags 9½ Uhr und Abends 7½ Uhr Lesegottesdienst.
Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule.

**Beringerstr. 77, p. r.:**

Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst, am Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

**Seemannsheim** (Krautmarkt 2, II):

Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

**Luther-Kirche (Oberwiek):**

Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Um 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Redlin um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst.

**Lukas-Kirche:**

Herr Pastor Homann um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dünn um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsandacht: Herr Pastor Homann.

**Bethanien:**

Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Vikar Dibbelt um 2½ Uhr. (Kindergottesdienst).

**Salem (Torney):**

Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

**Heinrichstraße 45, I.:**

Montag Abend 7 Uhr Bibelstunde; Herr Prediger Hahn.

**Nemitz** (Schulhaus):

Herr Prediger Buchholz um 10 Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsandacht: Herr Prediger Buchholz.

**Kirche der Kückenmühler Anstalten:**

Herr Vikar Bartolomäus um 10 Uhr.
Herr Prediger Borchardt um 2½ Uhr. (Kindergottesdienst).

**Friedens-Kirche (Grabow):**

Herr Pastor Mans um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionspredigt in der Friedens-Kirche: Herr Pastor Mans.

**Matthäus-Kirche (Bredow):**

Herr Pastor Deicke um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

**Luther-Kirche (Züllchow):**

Herr Prediger Schweder um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

**Pommerensdorf:**

Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

**Scheune:**

Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Am Sonntag, den 14. d. Mts., Abends 7 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Prediger Grunewald halten.

## Zeuge gesucht.

In der Strafsache wider **Knickelbein** aus **Holzendorf** und Genossen wegen Körperverletzung soll der Schnitter **Ladislaus Piwnicki (Pifnicki)**, seiner Angabe nach 28 Jahre alt, aus **Gurzno** oder **Strasburg** in Westpreußen, als Zeuge vernommen werden.

Alle Polizei- und sonstigen Behörden werden ergebenst ersucht, gefälligst sofort hierher Nachricht zu geben, sobald über den Aufenthaltsort des p. Piwnicki etwas bekannt wird.

**Woldegk**, den 9. März 1897.

Großherzogliche Amtsanwaltschaft.
**Fölsch.**

In einer großen Seestadt ist ein altes, gut eingeführtes und im vollen Betriebe befindliches

**Fischversandgeschäft, Räucherei**
(die einzige am Platze)
**und Marinir-Anstalt**

wegen Tod des Besitzers zu verkaufen. Offerten unter **E. R. 1000** an die Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3.

**Schnitterdecken,**
Größe 130/180 cm à 2 ℳ,
„ 140/180 cm à 3 „
**Schlafstrohsäcke,**
einschläfrig, von 80 ₰ an,
offerirt billigst
**Adolph Goldschmidt,**
**Sack- und Planfabrik,**
**Stettin,**
Neue Königstr. 1. Fernspr. 325.

# An unsere Mitbürger.

Am kommenden 22. März ist ein Jahrhundert verflossen, seit dem Vaterlande der erlauchte Hohenzollernfürst, unser großer Kaiser und König Wilhelm geboren wurde.

An allen Orten in deutschen Landen und jenseits des Meeres rüstet man sich, diesen Tag festlich zu begehen. Ohne Unterschied des Standes und der Partei wollen an ihm die deutschen Männer Hand in Hand zusammenstehen, emporblicken zu dem hehren und milden Bilde des verklärten Heldenkaisers und aus der Erinnerung an seine kraftvolle Persönlichkeit und seine glorreichen Thaten neue Begeisterung für vaterländisches Wirken und lebendige Hoffnung für Deutschlands Zukunft schöpfen.

Auch in unserer Stadt sind Männer zusammengetreten, um eine würdige Feier einzuleiten. Sie rufen ihre Mitbürger auf, sich an den Festtagen für die Jubiläumsfeier zu vereinigen und in erhebender Gemeinsamkeit das Andenken des in Gott ruhenden großen Kaisers zu ehren.

## Der Fest-Ausschuß.

**Haken,** Geheimer Regierungsrath und Oberbürgermeister. **Gaede,** Major a. D., Stadtrath.

**Andrae (Roman),** Rentier. **Blume,** Erster Staatsanwalt. **Ad. Dittmer,** Hofmaler. **Düsing,** Königl. Baurath. **Fischer,** Major und Platzmajor. **Gatow,** Kaufmann. **Goldmund,** Fleischermeister. **Haase,** Stadtrath. **Heegewaldt,** Kaufmann und Consul. **Koch,** Amtsgerichtsrath. **Dr. König,** Redakteur. **Dr. Lehmann,** Gymnasial-Direktor. **Malkewitz,** Redakteur. **Mewes,** Prem.-Lieut. a. D. **Moser,** Regierungs-Assessor. **Pantel,** Vorsteher des Trichinen-Schauamtes. **Ritschl,** Justizrath. **Rosenkrantz,** Regierungs- und Baurath. **Seeger,** Kämmereikassen-Buchhalter. **Sendler,** Kaufmann. **Siemon,** Obermeister der Tischler-Innung. **Tiebe,** Oberlehrer.

## Programm.
## Jubiläums-Festfeier.

**Sonnabend, den 20. März, Abends 7 Uhr,**
**in den Centralhallen,**

unter gefälliger Mitwirkung von Frau **Koenig-Magnus,** sowie des Lehrer-Gesangvereins und von Mitgliedern des Musikvereins unter Leitung des Herrn Musik-Director Professor **Dr. Lorenz.**

**Orchester:** Verstärkte Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments.

1. Große Fest-Reveille über den Choral „Nun danket alle Gott" von ........ Golde.
2. „Die Himmel rühmen", Sopransolo mit Orchester von ........ Beethoven.
3. Prolog.
4. Leonoren-Ouverture Nr. 3 von ........ Beethoven.
5. Morgengesang aus der Oper „Die Meistersinger", Chor mit Orchester von ........ R. Wagner.
6. Barbarossas Erwachen von ........ Naubert.
   Für Baritonsolo, gemischten Chor und Orchester. (Seiner Majestät dem hochseligen Kaiser Wilhelm gewidmet. Dichtung von Selka von Lepel.)

**Pause.**

7. Kaisermarsch von ........ R. Wagner.
8. Schlußscene aus Frithjof von ........ Bruch.
   Für Sopran- und Bariton-Solo, Männerchor und Orchester.
9. Lieder für Sopran.
10. a) Schlacht am Lech.
    b) Gebet.
    c) Schlußgesang aus dem weltlichen Oratorium „Otto der Große", von ........ Lorenz.
    Für Soli, Chor und Orchester. (Seiner Majestät dem hochseligen Kaiser Wilhelm gewidmet.)

**Preise der Plätze:**

| | |
|---|---|
| 1 Platz im Saale | 2,00 ℳ |
| 1 Platz im Saal-Rundsitz | 2,00 ℳ |
| 1 Platz im Tribünen-Rundsitz | 2,00 ℳ |
| 1 Platz in den Logen | 3,00 ℳ |
| 1 Platz I. Rang (nummerirt) | 1,50 ℳ |
| 1 Platz II. Rang | 0,75 ℳ |
| 1 Platz III. Rang | 0,50 ℳ |

Den Verkauf der Eintrittskarten haben die 3 Buchhandlungen **Dannenberg, Saunier** und **Niekammer.** Am 20. ist der Verkauf an der Kasse der Centralhallen.

## Jubiläums-Fest-Kommers.

**Sonntag, den 21. März d. J., Abends 9 Uhr**
in dem großen Saale des **Concert- und Vereinshauses.**

Eintrittskarten zum Preise von 1,00 Mark in der Buchhandlung von Niekammer.

## Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf
in Verbindung mit der
## Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Das Sommer-Semester 1897 beginnt am 21. April d. Js. mit den Vorlesungen der Universität Bonn, an welcher die Akademiker auf Grund des von dem Direktor ertheilten Aufnahmescheines immatrikulirt werden und hierdurch das Recht erlangen, alle für ihre allgemeine wissenschaftliche Ausbildung wichtigen Vorlesungen auch an der Universität zu hören.

Der spezielle, durch besondere Vorträge für angehende Feldmesser und Kulturtechniker erweiterte Lehrplan der Akademie, an welcher 16 der letzteren allein und 7 der Universität zugehörige Professoren und Dozenten wirken, ist in den Königlich Preußischen Amtsblättern und in den wichtigsten landwirthschaftlichen Zeitungen abgedruckt, auch auf Verlangen von dem Unterzeichneten zu erhalten, der jedwede gewünschte, nähere, den Eintritt oder den Studiengang betreffende Auskunft ertheilt.

Auf Ansuchen versendet das Sekretariat der Akademie Prospekte kostenfrei.

**Der Direktor der Königlichen landwirthschaftlichen Akademie.**
Geheimer Regierungs-Rath **Prof. Dr. Frhr. von der Goltz.**

## Für Lungenkranke
## Dr. Brehmer's Heilanstalt
**Goerbersdorf i. Schles.**

Aerztlicher Direktor **Prof. Dr. Kobert,** vormals in Dorpat.
**Wohnung und Pension**
(inkl. kurgem. Verpflegung, ärztlicher Behandlung, Bäder, Douchen 2c.)
schon für **130** Mark monatlich.
**Genaue Auskunft kostenfrei durch** **Die Verwaltung.**

## *Ingenieurschule Zwickau*
*(Königreich Sachsen)*
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Gegründet durch **P. Kirchhoff** und **L. Hummel,** Maschineningenieure.
Auskunft und Prospect kostenlos durch die **Direction.**

## Die vornehmste Aufgabe einer Annoncen-Expedition

besteht zunächst darin, daß sie unbeeinflußt von irgend welchen Sonderinteressen der Kundschaft die bestgeeigneten Zeitungen empfiehlt. Je nach dem Zwecke, welche die zu erlassenden Annoncen haben, muß vor allen Dingen der Leserkreis der zu wählenden Blätter in Betracht gezogen werden, um den gewünschten Erfolg zu sichern. Nur ein erfahrenes Beamtenpersonal ist in der Lage, die Interessen des inserirenden Publikums nach jeder Richtung zu wahren. Man unterlasse deshalb nicht, mit der Bedienungsweise der ältesten Annoncen-Expedition

**Haasenstein & Vogler A.-G.**
**in Berlin, Leipzigerstraße 48**

sich bekannt zu machen, um durch deren reiche Erfahrungen alle möglichen Vortheile zu erlangen. Kostenanschläge, Kataloge, Inserat-Entwürfe, sowie jede gewünschte mündliche oder schriftliche Auskunft stehen stets zu Diensten.

## Zur Illumination am 22. März
empfiehlt zu wesentlich herabgesetzten Preisen:

**Tertia Stearinlichte vollwichtig** per Pack 37 Pf.
**Tertia Stearinlichte** ca. 430 gr per Pack 32 Pf.
**Tertia Stearinlichte, ca. 330 gr per Pack 25 Pf.**
**Tertia Stearinlichte, mit Seifenfuß per Dtzd. 90 Pf.**
**Prima Stearinlichte mit Stearinfuß p. Dtzd. M. 2,00.**

**Niederlage der Stettiner Kerzen- u. Seifen-Fabrik**
**Mönchenstraße 26.**

**STERN'sches Conservatorium der Musik**
**Berlin SW.** Gegründet 1850. **Wilhelmstrasse 20.**
Director: Professor **Gustav Hollaender.**
Beginn des Sommersemesters am **1. April.** Aufnahme jederzeit. Prospecte kostenfrei durch das Secretariat. Sprechzeit 11—1 Uhr Vormittags.

## Photographie-Albums
**mit Musik,**
## Dedikationsalbums,
## Prachtalbums

in Leder und Plüsch empfiehlt in reichster Auswahl zu 10 bis 80 Mark per Stück

**R. Grassmann,**
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

**Kaiser Barbarossa-Kaffee** in 2-farbig Papier.

Die
**Stettiner Cichorien-Fabrikate und Kaffee-Surrogate**
von
**J. G. Weiss**
zeichnen sich durch **Reinheit, Wohlgeschmack** und **Extract-Reichthum** aus.
Specialität:
**Kaiser Barbarossa-Kaffee** in 2-farbig Papier.

## Zur Frühjahrsdüngung
ist
## Thomasmehl
aus deutscher Thomasschlacke

der **beste** und **billigste Phosphorsäuredünger** für alle **Halmfrüchte, Klee-** und **Futtergewächse, Kartoffel** und **Rüben, Wiesen** und **Weiden.**

**Dasselbe wirkt ebenso schnell und sicher wie Superphosphat, übertrifft dieses aber wegen seiner nachhaltigen Wirkung, sowie durch seinen hohen Kalk- und Magnesiagehalt.**

**Zu haben in allen grösseren Düngerhandlungen.**

**Blut-Apfelsinen,**
Ia. Postkorb 32—36 St., Mark **3,20** portofrei, versendet gegen Nachnahme **Valentin Wiegele,** Triest.

**Nivellirinstrument,**
**Lüttig'sches Fernrohrniveau,** billig zu verkaufen.
**Greifswald.** **Frölich,** Baurath.

**Messina-Apfelsinen,**
lachend-frische, goldgelbe Früchte, Postkorb (10 Pfd. Brutto), ca. 30—40 St., franco incl. Verp. M. 3,—, ganze Kiste 2—300 St. M. 9,— bis 9,50 ab hier geg. Nachnahme. **Richard Kox, Südfrucht-Import, Duisburg a. Rh.**

Eine **tüchtige, gut empfohlene**
**Verkäuferin**
für ein Delicatessen-Geschäft mit **feiner** Kundschaft per 1. Mai oder 1. Juni gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften unter **A. P. 80** postlagernd **Warnemünde.**

Junger Mann mit gut. Zeugn. sucht z. 1. April in einem Kolonialw.-, Spezial- od. Engros-Geschäft als **Expedient** oder **Lagerist** Stellung. Offert. bitte an **Hoffmann,** Bromberg, Friedrichspl. 4, zu richten.

**General-Agent**
von einer alten, soliden **Vieh-Versicherungs-Gesellschaft**
**für Provinz Pommern**
unter günstigsten Bedingungen **gesucht.** Fachleute mit bereits vorhandenem Agentennetz bevorzugt. — Gefl. ausführliche Bewerbungen mit Referenzen erbeten sub **J. S. 5946** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

**Tuchbranche!**
Eine **leistungsfähige Aachener Tuchfabrik,** welche woll- und stückfarbige Kammgarne und Cheviots fabrizirt, sucht einen tüchtigen
**Platzvertreter,**
der bei der Engros- und Konfektionskundschaft vorzüglich eingeführt ist.
Offerten unter **J. T. A.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Aachen.**

**Alleinverkauf!**
Ich suche für alle Plätze, in denen ich noch nicht vertreten sein sollte, geeignete Geschäfte, welche den Alleinverkauf meiner
**berühmten Specialität,**
**Huland's Kaltwasserseife,**
übernehmen.
Bei Errichtung einer Niederlage erfolgt fortgesetztes Inseriren in Localblättern. Anfragen unter Aufgabe von Referenzen an
**Carl Huland, Gummersbach.**

**Symphonie-Concert.**
Mittwoch, den 17. März 1897, Abends 8 Uhr:
Im großen Saale des Concerthauses.
**V. letztes Symphonie-Concert**
**der Stadttheater-Kapelle.**

**Centralhallen-Theater.**
**Nur noch diese Woche.**
**Manuel Beltran**
mit seinen **6 Löwen** und Doggen.
Großartigste Attraktion der Gegenwart.
**Dumont's** lebende Bilder. **Gallerie moderner Meister** in künstlerischer Vollendung.
**Neue Serie.**
**F. W. Dale,**
**Instrumental-Virtuos ersten Ranges.**
**Mimosa-Terzett,** Gesangs à capello.
Geschw. **Renello,** Silber-Ketten und Luftpotpourri.
**Moser Broth,** Excentric.
**Felix Wagner,** Opern-Tenorist.
Sonntag 2 Vorstellungen, 4 und ½8 Uhr.
Nachmittag: Extra-Familien-Vorstellung.

**Stadt-Theater.**
Sonnabend, den 13. März 1897:
166. Abonnements-Vorstellung. Serie II, weiß.
Volksthüml. Vorstellung bei kleinen Preisen.
(Parquet 1 ℳ)
**Ein Sommernachtstraum.**
Sonntag, den 14. März, Nachmittags 3½ Uhr:
Kleine Preise: Parquet 1 ℳ
**Mein Leopold.**
Abends 7 Uhr:
167. Abonnements-Vorstellung. Serie III, gelb.
Gastspiel der Kgl. Preuß. Hofopernsängerin Fräulein
**Minnie Cortese**
vom Königl. Opernhause in Berlin
und des Herrn **Albert Stritt.**
**Carmen.**

**Bellevue-Theater.**
Sonnabend: Kleine Preise. **Der Jongleur.**
**Sonntag** Nachm.: **Reichsgräfin Gisela.**
Abends: (Bons ungiltig.)
**Unsere Don Juans.**
Montag: Kl. Preise. | **Der Sohn der Wildniss.** | Ingomar — — Dir. L. Resemann.
Dienstag, 16. März: 1. Gastspiel **Lili Petri.**
**Der Fall Clemenceau.**

**Concordia-Theater.**
**I. Variété-Bühne Stettin's.**
**Direktion: Emma Schirmeister.**
Heute Sonnab., Abds. 8 Uhr: Extra-Familien-Vorst. m. auserw. Progr. Auftr. n. Künstl. I. Rang. N. d. Vorst.: **Gr. Vereins-Tanz-Kränzchen. Elite-Orchest. Anf. 8 Uhr.** Morg. Sonnt.: Extra Gr. Matinée v. 12—2 Uhr. Auftr. sämtl. eng. Mitgl. Abds. 6½ Uhr: 2. Sonnt. (Auftr. d. vorz. Ens.) Ext.-Gala-Vorst. Nachd.: Fest-Vereins-Tanz